

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die bulgarische Sobranje.

B u d a p e s t, 1. November.

Die große Sobranje wurde heute eröffnet. Die Ansprache Stambuloff's enthält kein besonders auffälliges Moment. Ausdrücklich wird als Zweck der Sobranje die Fürstenwahl bezeichnet und in diesem Punkte hat die bulgarische Regierung also dem Drängen Rußlands nicht nachgegeben. Allerdings aber haben die leitenden Männer durch die Freilassung jener Offiziere, welche um ihrer Theilnahme an der Entführung des Fürsten Alexander willen verhaftet waren, die schiefe Bahn des Beugens unter die russischen Drohungen betreten und ein schnelles Abwärtsgleiten auf dieser Bahn scheint kaum mehr zu verhüten. Gerade betreffs des gerichtlichen Vorgehens wider die eid- und ehrbrüchigen Verschwörer hatten die Regenten einen starken Halt an Gesetz und Recht und an der Empfindung und Ueberzeugung aller Nationen — die Russen oder doch die Panславisten ausgenommen. Die einzige Bürgschaft des Bestandes der absolutistischen Monarchie ist die unwandelbare Treue des Heeres für den obersten Kriegsherrn. In konstitutionellen Staaten mag die preussische Königshymne eine Wahrheit sein: „Nicht Ross, nicht Reifige — Schützen die steile Höh' — d'rauf Fürsten steh'n; — Liebe des freien Mann's — Gründet den Fürstenthron — Wie Fels im Meer.“ Der Thron eines Despoten aber bricht zusammen, wenn die ihn stützenden Bajonnetten wanken. Seltener Weise aber werden gerade im russischen Heere die Loyalität und die Moral nicht über Alles gepflegt. Der „Despotismus, gemildert durch Mordmord“, macht eben den Verrath zuweilen zur wohlthätigen Abwechslung oder gar zur Nothwendigkeit. Die ältesten, von Peter dem Großen formirten Garderegimenter zählen zu ihren heiligsten Traditionen die Theilnahme an der Entthronung zweier legitimer Herrscher, und die Czarenmörder sind fast ausnahmslos Generale gewesen und für ihre Schmachthaten reich belohnt worden. Nur diese Vergangenheit macht es begreiflich, daß die öffentliche Meinung Rußlands mit jenen uniformirten Schurken sympathisirt, welche sich gegen ihren Landesherrn verschworen haben, und über welche Kaulbars selbst ein brandmarkendes Urtheil gesprochen hat; daß jene an der Verschwörung beteiligten bulgarischen Offiziere, welche rechtzeitig nach Rußland entsprungen sind, in die russische Armee eingereiht worden und die russischen Offiziere nicht lieber den Degen zerbrochen, als daß sie neben Verräthern dienen. So erklärt sich auch, daß Kaulbars mit dem Aeußersten drohen mußte, um die Freilassung der Meuterer zu erzwingen.

Die Nachgiebigkeit gerade in dieser Angelegenheit könnte für die leitenden Männer Bulgariens und für das Fürstenthum selbst verhängnißvoll werden. Wir täuschen uns nicht über die Charaktergröße der kleinen Nation, welcher die Ungarn, gleich den anderen Kulturvölkern, lebhaftes Sympathien zuwenden. Letztere gelten weniger den Bulgaren als solchen, sondern zumeist den, vom russischen Uebermuth Bedrängten, und nicht bulgarische, nur ungarische Interessen wollen wir durch Fernhaltung Rußlands von der Balkan-Halbinsel wahren. Die Bulgaren, namentlich die Bewohner der Balkanthal, werden durch ihre wilden Leidenschaften, und der halbe gebildete Theil der Nation wird durch Falschheit, Treulosigkeit und rohen Egoismus denen, welche ihnen wohlwollen, noch manche schmerzliche Enttäuschung bereiten. Was sie während der letzten Krise zum großen Theile geläutert, über sich selbst erhoben hat, das waren die Reinheit und die Gerechtigkeit der von ihnen verfochtenen Sache. Nun die Verschwörer gehobenen Hauptes in den Straßen Sophias spazieren dürfen, ist auch das Unabhängigkeitsbanner nicht mehr fleckenlos. Wer das Lafter triumphiren sieht, kann sich schwer für die Tugend begeistern. Und die Unterwürfigkeit der Regentenschaft hat, wie in unserer letzten Nummer

vorausgesetzt und in einem klagen den offiziellen Telegramme aus Sophia bestätigt worden, nicht den Czaren verhöhnt, vielmehr den czarischen Abgesandten zu neuen drohenden Forderungen gereizt. Jetzt verlangt Kaulbars die Freilassung der wegen Theilnahme an Wahlunruhen und allerneuesten, im Keime erstickten Verschwörungen eingekerkerten Russen und bulgarischen Parteigänger Rußlands. Die letztägigen brieflichen Berichte lassen vermuten, daß die russischen Beschwerden nicht sammt und sonders ungerechtfertigt sind. Parteiwuth und persönlicher Haß treiben auch die Herrschenden über die Linie der Gerechtigkeit hinaus. Das gilt namentlich betreffs der Verhaftung des Dr. Hackanoff, früheren ostrumelischen Direktors des Innern, und Geschoff's, früheren Präsidenten der Nationalversammlung — Beide sollen gebildete und ehrenhafte Männer sein — und etwa fünfzig ihrer Verwandten und Anhänger. Alle wurden mit Stricken gebunden, furchtbar geprügelt und dann ins Gefängniß von Philippopol geworfen. Die Regentenschaft und die von ihr eingesetzten Beamten kämpfen um Amt und Brod und wissen, daß es ihnen nach dem Siege der Russenfreunde an Kopf und Kragen gehen wird. Aber je skrupelloser sie verfahren, desto tiefer wird die Demüthigung sein, welche jetzt durch die russischen Klipper und Kaulbars' Drohnoten erzwungen wird.

Nach der schweren moralischen Erschütterung, welche die Regierer Bulgariens sich durch das Beugen vor dem Willen des Czaren zugezogen haben, ist kaum zu erwarten, daß die bis vor Kurzem auf die Sobranje gesetzten Hoffnungen sich verwirklichen werden. Der, Alle mit sich fortreisende Schwung der Begeisterung und die Siegesfreudigkeit ist dahin und wo diese fehlen, da bricht sich der niedrige Egoismus Bahn. Schon ruft die bulgarische Geschäftswelt, namentlich die südbulgarische, zumeist aus Griechen und Armeniern gebildete, laut nach Beendigung der Wirren um jeden Preis. Und der Bauer konnte sich wohl für die imponirende Persönlichkeit des siegreichen Schlachtenlenkers Alexander, kann sich jedoch schwerlich für irgend einen der Parteihäupter begeistern und wird gleichgültig, passiv werden, sobald entschieden ist, daß Alexander I. nicht wieder gewählt wird. Den Reden der Sobranje wird der Resonanzboden fehlen. Wie Fürst Alexander verloren war, als er sein unterwürdiges Telegramm an den Czaren sandte, so gleiten die jetzigen Machthaber abwärts, seit sie die Gebote des Czaren erfüllt haben.

B u d a p e s t, 1. November.

\* Wie nervös man in Deutschland wird, sobald von Polen die Rede ist, zeigt der Sonntags-Artikel der „National-Zeitung“, eines sonst ruhigen und lebenslustigen Blattes. In Teschen ist nämlich eine Broschüre erschienen, welche für Galizien eine Ausnahme stellt, etwa nach dem Muster der staatsrechtlichen Stellung Kroatiens zu Ungarn verlangt. In Oesterreich und Ungarn ist die Broschüre, welche die „Nat.-Ztg.“ selbst „eine ziemlich dürftige“ nennt, völlig unbeachtet geblieben, denn es kümmert sich hier kein ernster Mensch um die politische Weisheit, die in anonymen Flugchriften zu Markte gebracht wird. In Berlin aber nimmt man die Publikation so verzweifelt ernst, daß die genannte Zeitung sich zu folgenden Sätzen verleiht:

„Die Verleihung einer Stellung, wie der Verfasser sie versteht, an Galizien, wäre schon keine rein österreichische Angelegenheit mehr. Der Verfasser meint zwar, 1863 habe Rußland und in der letzten Session des deutschen Reichstages der Fürst Bismarck die Behandlung der Polenfrage in den betreffenden Staaten, d. h. in Rußland und Preußen, für eine innere Angelegenheit erklärt, woraus sich daselbe Recht auch für Oesterreich ergebe. Er vergißt indessen, daß die Zurückführung einer aufständischen Provinz zur Ordnung, die Unterdrückung revolutionärer oder staatsfeindlicher Umtriebe in einer solchen allerdings in neue Angelegenheiten jedes einzelnen Staatswesens sind, und daß es sich um solche Vorgänge in Rußland und Preußen handelte. Etwas ganz Anderes wäre die Organisation Galiziens zu einem Gemeinwesen, welches von vornherein die Revolutionierung Russisch- und Preussisch-Polens, die Verfeindigung Oesterreichs mit seinen Nachbarn und die Verschwörung mit jedem

beliebigen Friedensfeinde gegen die eben genannten Mächte als seine eigentliche Mission ansehen würde.“

Die Sache hat natürlich nicht die mindeste Aktualität und wird solche nach den Erfahrungen, die man in Oesterreich neuerdings mit den föderalistischen Experimenten gemacht hat, wohl nie erlangen. Aber charakteristisch für die deutschen Auffassungen von den Grenzen der inneren Unabhängigkeit und Selbstständigkeit unserer Monarchie ist es immerhin, wenn die „Nat.-Ztg.“ einen Punkt fixirt, wo die galizische Frage aufhört, eine österreichische Angelegenheit zu sein. Die Unterdrückung revolutionärer oder staatsfeindlicher Umtriebe, das ist nach der „Nat.-Ztg.“ allerdings eine innere Angelegenheit jedes einzelnen Staates, aber die Verleihung autonomer Verwaltung an eine Provinz, das ist keine innere Angelegenheit jedes einzelnen Staates! Wohin die Ungehörlichkeit dieser völkerrechtlichen Doctrin führen müßte und wohin es käme, wenn die innere Organisation eines Staates von den Wünschen oder Befürchtungen fremder Staaten abhängig wäre, das braucht nicht weitläufig erörtert zu werden; aber wissen möchten wir, ob die „Nat.-Ztg.“ sich erdreisten würde, die bezeichnete These auch einer Großmacht gegenüber aufzustellen, die zu Deutschland nicht in solchen „intimen Beziehungen“ steht, wie Oesterreich-Ungarn!

\* Finanzminister Graf Szapáry hat in einem Exposé angekündigt, daß die Regierung eine Erhöhung der Transportsteuer, eine theilweise Erhöhung der Gebührens- und Stempelsteuern und eine Einschränkung der Portofreiheit schon für das Jahr 1887 durchzuführen beabsichtigt. Das voraussichtliche Ergebnis dieser Maßnahmen, welches in den 1887er Budgetentwurf noch nicht eingestuft wurde, dürfte die Bilanz um etwa 2 Millionen Gulden günstiger gestalten, als im Vorschlage angegeben ist. Die Gehebtwürfe über die Erhöhung der Transportsteuer, sowie über die Modifikation der Gebühren- und Stempelsteuern werden schon Anfangs Dezember dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. Mit Bezug auf die Verfügungen über Einschränkung der Portofreiheit sind, der „Bud. Korr.“ zufolge, eingehende Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen schon seit längerer Zeit geführt worden und dürften demnächst zum Abschlusse gelangen, so daß diese Verfügungen gleichzeitig in Oesterreich und in Ungarn in's Leben treten können.

\* Bekanntlich hat der evangelisch-reformirte Generalkonvent für die konfessionellen reformirten Mittelschulen eine jährliche Staatsubvention von zusammen 59,500 fl., ferner zu Bauten und Instruktionen für diese Schulen ein für allemal eine Summe von 361,500 fl. beantragt. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates hat der Unterrichtsminister als Subvention für die erwähnten Schulen, da diese Unterstützung erst vom nächsten Schuljahre an flüssig gemacht werden soll, pro 1887 bloß 28,000 fl. präliminirt, und zwar namentlich für die Gymnasien in Zilah, Broos, Sepsi-Szt. György, Miskolcz und Csurgó. Hinsichtlich der Subvention, welche auf 330,000 fl. reduziert wurde, ist vorläufig eine Rate von 40,000 fl. in das Budget aufgenommen.

\* Die bedeutende Mindereinnahme von einer Million Gulden, welche der Finanzminister bei der Spiritussteuer veranschlagte, bildet einen so großen Ausfall, daß die Regierung bestrebt ist, je eher diesem Rückgange der Einnahmen Einhalt zu thun und, wie die „Bud. Korr.“ mittheilt, im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung namentlich solche Verfügungen zu treffen, welche geeignet sind, den Spiritus-Export wieder zu heben.

Ueber den Ertrag jener Bismarckbahnen, deren Betrieb von den ungarischen Staatsbahnen besorgt wird, entnehmen wir dem Vorschlage des Kommunikationsministeriums folgende Daten:

Die Bismarckbahnen von Debreczin nach Hajdu-Nánás und von hier nach Buda-Szt. Mihály, dann von Mezötur nach Turkeve, von Buda-Tempö nach Kun-Szt. Márton, von Ujház nach Jász-Abáti, von M.-Báráhely nach Szék.-Kéreg, von Báráb-Belece nach Bástos, von Kis-Terepne nach Uj-Szállás (Márabahn), von Báráb-Báráhely nach Emlésháza, von Székelyhid nach Maragitta, von Großwardein nach Buda-Réti, von Maros-Ludas nach Bistritz, von Binkovce nach Brecska und von Agram nach Csakaburen (Zagorjaner Bahn) repräsentiren 830-525 Kilometer; hievon sind pro 1887 820-775 Kilometer in Betracht zu nehmen. Die Bruttoeinnahmen sind auf 964,967 fl. berechnet. Hievon sind nach Bestreitung der Manipulationskosten der f. u. Staatsbahnen mit 305,440 fl., der Postbeförderungsgebühren mit 9383 fl.

der Manipulationsgebühren mit 213,239 fl., also nach Abzug von 544,691 fl. an die obgenannten Bahnen, mit Ausnahme der Szekesfehervar-Agramer (Zagorjaner) Bahn 247,046 fl. zu vergüten; an letztere kommen 240,000 fl. als festgesetzter Pachtbetrag zu bezahlen. Es bleiben also 477,921 fl. oder rund 478,000 fl. zu Gunsten der königlich ungarischen Staatsbahnen als Einnahme übrig.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abrechnungspreise sind am Kopfe dieses Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Diejenigen geehrten p. t. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vorgenommen haben, ersuchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zufassung des Blattes nachkommen können.

Budapest, 1. November.

Wetterbericht. Wir hatten an den beiden letzten Tagen prachtvolles Herbstwetter; in der Nacht waren schwache Fröste bei -1.5 Grad Reaumur. Nachmittags stieg das Thermometer bis +8 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 771 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (775 bis 776) erstreckt sich von den östlichen Karpathen auf die übrigen Theile des Kontinents (767). In Ungarn hat sich bei nordöstlichen, zum Theile westlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist überall gefallen. Das Wetter ist ruhig, heiter, trocken. Schwache Nachfröste kamen fast im ganzen Lande vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist in Ungarn zuweilen heiteres, stellenweise nebligtes Wetter zu erwarten. Für ganz Central-Europa dürfte, da die Vertheilung des Luftdruckes sehr gleichmäßig ist, keine rasche Aenderung im herrschenden trockenen, heiteren, vorläufig noch kühlen Wetter zu erwarten sein.

Ernennungen. Se. Majestät hat, unter Genehmigung der Verfassung des Egerer Gerichtsbezirks Joseph Florjansch zur Agramer Oberstaatsanwaltschaft, den Bezirksrichter Dr. Nikolaus Fajics zum Gerichts- und Oberstaatsanwalt-Erbenannt. — Der Kommunikationsminister hat den Ministerialoberingenieur Bela Ney zum Inspektor, den Konzeptsadjunkten Arpad Papp zum Konzeptsadjunkten und den Praktikanten Johann Szurh zum Konzeptsadjunkten; — der Finanzminister den Finanzkonzipisten zweiter Klasse Alexander Kovacs zum Finanzsekretär zweiter Klasse und Vorstand des Egerer Gehaltsbemessungsamtes; den Finanzkonzipisten zweiter Klasse Franz Kantor zum Finanzsekretär zweiter Klasse und Gradisteaer Steuerinspektor; den Finanzkonzipisten zweiter Klasse Joseph Burmann zum Finanzkonzipisten erster Klasse bei der Egerer Finanzdirektion; Guido Brillehly in Neupest und die Konzeptspraktikanten Johann Zegovic und Joseph Rehmann zum Finanzkonzipisten zweiter Klasse bei der Agramer Finanzdirektion, endlich den Rechnungsrevidenten Eduard Weichlein zum Rechnungsrevisor bei der hauptstädtlichen Finanzdirektion ernannt.

Erzherzogin Valerie als Dichterin. Wie mitgetheilt wird, schreibt Erzherzogin Valerie ein eintägiges Lustspiel, welches im nächsten Karneval vor dem Familienkreise des kaiserlichen Hauses zur Aufführung gelangen soll.

Ministerpräsident Koloman Tisza hat sich gestern nach Pest begeben und kehrt am 3. d. nach Budapest zurück.

Zwei prächtige Tage liegen hinter uns. Der Herbst macht uns das Scheiden unendlich schwer; so klar und rein wölkte sich das Himmelszelt über uns, so lachend und leuchtend blickte die Sonne auf uns hernieder, daß wir kaum der fahlen Blätter gewahr wurden, die rascheln zu Boden fallen. Die Promenaden und beliebten Corsostraßen waren dicht besucht. Der Winterföhn entsprechend, bemerkte man Toiletten in allen Abtheilungen, je nach der individuellen Empfindlichkeit der Träger derselben: vom Seidenmanteau und dem leichten Herbstüberzieher bis zum verbrämten Winterpelz sammt Muff und Capuchon. Abends spielte man in fünf Theatern und die meisten waren brillant besucht. Der Allerfeinstimmung Rechnung tragend, gab man heute im Nationaltheater vor dicht besetztem Hause „Die Tragödie des Menschen“ und auf drei anderen Bühnen hielten sich unter tiefmüthiger Aufmerksamkeit des zahlreichen Auditoriums „Der Müller und sein Kind“ zu Tode. Zur Allerfeinstimmung passte auch der bittere „Muff“. Alle 410,000 und soviel Seelen Budapests müssen wohnen, etwa 95—96 Prozent derselben müssen leider auch Miethe zahlen und einer der vier unangenehmen Misttage ist der 1. November. Die üblichen hochbepackten Wagen durchfahren bereits heute in ziemlich großer Anzahl die Straßen, doch dürfte der eigentliche Umzug erst am morgigen Werktag erfolgen. Wie es scheint, wird die „Populationsbewegung“ jener im August bedeutend nachstehen. Klüdigungen und Zinssteigerungen — oder auch Nachlässe — kommen bekanntlich im Novemberviertel nur sporadisch vor, da ein fürsorgliches Miethstatut uns vor der Anbill des Quartierwechsels im Februar gnädiglich bewahrt hat.

Zum Jubiläum des Fürstprimas Simor. An den Kardinal-Fürstprimas Simor ist vorgestern vom Berliner Ungarverein folgendes Gratulationstelegramm abgegangen:

„Eure Eminenz Herr Kardinal! Gnädigster Herr! Der Berliner Ungarverein ergeht Sie als Oberpriester Ihres, Eminenz, Herr Kardinal, des als Patriot im Interesse des Vaterlandes und als der Religionstreuherzigste Mensch im Interesse Ihrer Nebenmenschen so viele und hohe Dienste geleistet haben, an Ihrem fünfzigjährigen Jubiläum zu gratuliren und Sie aus diesem Anlasse zu Ehrenmitgliedern zu erwählen.“

Pietät. Aus Wien wird uns geschrieben: In einer hiesigen Blumenhandlung erschien vor zwei Tagen eine vornehme Dame (die Kaiserin?) und bestellte zwei Kränze für König Ludwig von Baiern; der eine, kleinere, soll das Porträt des Königs — ein Geschenk von ihm selbst an die Dame schmücken; der andere, größere, wird am Tage Allerheiligen in den Starnberger See an jener Stelle versenkt werden, wo der König seinen Tod fand.

Die Cholera. Von Samstag bis Sonntag Mittags kam nur eine neue Erkrankung vor, die Zahl der Todesfälle betrug sechs; von gestern Mittags bis heute Mittags sind fünf Personen erkrankt, gestern ist nur eine Person — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der 33jährige unterstandlose Kanalräumer Franz Palkocz ist gestern in der Jostirabtheilung des Wiedener Krankenhauses unter choleraverdächtigen Erscheinungen nach kurzer Krankheit gestorben. Die Obduktion der Leiche ergab als Todesursache die asiatische Cholera.

Frau Stella Gerster. Mit Bezug auf die, einem Kaschauer Blatte entnommene Mittheilung über den Zustand der Frau Stella Gardini-Gerster erklärt deren Mutter, Frau Witwe Nikolaus Gerster, in einem an eine Lokalkorrespondenz gerichteten Schreiben, daß die Künstlerin körperlich und geistig gesund, von ihrem Gatten nicht verlassen, in Paris zurückgezogen lebe, um die Erziehung ihrer Töchter persönlich leiten zu können.

Gräberbesuch. Die Stätte der Todten war heute das Rendezvous der Lebenden. Wie alljährlich, schmückte die Pietät auch diesmal am Tage Allerheiligen die Gräber der dahingeshiedenen Theuren oder großen Todten mit Blumen und Kränzen. Schwächer als gewöhnlich war der Lampen- und Lichterschmuck, da die Flammen erst am Abend zur besonderen Geltung gelangen und diesmal beinahe die Friedhöfe schon um 4 Uhr Nachmittag gesperrt werden mußten. Eben mit Rücksicht auf diese zeitliche „Sperrstunde“ pilgerten die Ständigen, unter Vorantragung von drei Trauerfahnen, bereits um 10 Uhr Vormittags in den Kerepeser Friedhof. Dem imposanten Zuge schlossen sich unterwegs zahlreiche Personen an. Im Friedhofe sang die akademische Jugend vor jedem Grabe, das sie aufsuchte, eine Strophe des „Szózat“ und legte sodann auf den Grabhügel einen mit tricoloren Bändern geschmückten Lorbeerkranz nieder. An jedem Grabe wurden pietätvolle Reden gehalten. An jenem des im Jahre 1860 erschoffenen Juristen Géza Forinyák sprach der Jurist Vataks, am Grabe des Fürsten Woroneczky der Jurist Adorján H. Gál, vor dem Grabe der „Martyrer“ der Jurist Stephan Karajuni, am Grabe Franz Toldivs der Hörer der Philosophie Géza Fabian, am Grabe Ludwig Batschky's Ludwig Szomjás, am Grabe Franz Deák's Karl Szájaniss, am Grabe Johann Valsz's der Mediziner Johann Bégh, am Grabe Joh. A. n. y's Jostán Papp und schließlich am Grabe August Gregus' der Philosoph Ernst Kerekes. Sämmtliche stimmungs- und empfindungsvollen Reden wurden von dem Publikum entböhren Hauptes angehört und mit Elfenrufen aufgenommen. — Die Budapest Arbeiterpartei besuchte unter Vorantragung einer, mit einem rothen Bande geschmückten Trauerfahne das Grab Karl Eisels, dessen Joseph Ferenczy in einer Rede gedachte. Nach ihm sprach Karl Wohlfart in deutscher Sprache. Der Redner wandte sich in heftigen Worten gegen die „verheerenden Kriege“ und verherrlichte Eisels als Märtyrer. Er wurde vom Polizeikonzipisten Albin Valogh mit der Aufforderung unterbrochen, „bei der Sache“ zu bleiben. Wohlfart bemerkte hierauf, für jedes seiner Worte die Verantwortung zu übernehmen und sprach weiter. — Der katholische Gesellenverein suchte die Gräber Adolf Szabóky's und Franz Csereghy's auf; das Tancsics-Komitee das Grab Tancsics'. — Das große Publikum strömte bereits in der ersten Nachmittagsstunde massenhaft in den Friedhof, der um vier Uhr geäuert wurde. Die Ordnung wurde nicht gestört, doch hatten die Polizeiorgane ein hartes Stück Arbeit, bis es ihnen gelang, die Thore hinter der heimgiehenden vieltausendköpfigen Menge sperrern zu lassen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Andrang zu allen Friedhöfen, insbesondere aber zum Central-Friedhofe, der seit seinem 12jährigen Bestande schon mehr als 300,000 Tode in seinem Schoße aufgenommen hat, war in Folge der herrlichen Witterung des gestrigen und des heutigen Tages ein außergewöhnlich starker. Auf diesem großen Leichenfelde war es auch heuer wieder das Massengrab der beim Brande des Ringtheaters verunglückten, welches tausende der Friedhofsbesucher mit Gefühlen der aufrichtigen Trauer und der tiefen Wehmuth umstanden. Zur diesjährigen Wiederkehr des Tages, an welchem die fürchterliche Ringtheater-Katastrophe ganz Wien in Aufregung versetzte, wird endlich die Einweihung des Denkmals erfolgen, das die Stadt Wien als eine Ehrenschuld dem Andenken der Verunglückten abzutragen hat.

Dem Vorsteher des achten Bezirkes, Ladisl. Komlóssy, bestete gestern Vormittags Oberbürgermeister Rath das dem verdienstvollen Bürger von Sr. Majestät dem Könige verliehene goldene Verdienstkreuz an die Brust. Die Feier, welcher die Bezugsbürgermeister Gersöczy und Kadada, die meisten Bezirksvorsteher und viele Repräsentanten anwohnten, ging im Prunksaale der Realschule in der Gemsegasse vor sich. Nachdem Stadtrepräsentant Robert Remi den Oberbürgermeister begrüßt hatte, wurde der Gefeierte durch eine Deputation in den Saal geholt. Dasselbst mit Elfenrufen empfangen, richtete der Oberbürgermeister an denselben eine herzliche Ansprache und knüpfte ihm sodann unter beifälligen Elfenrufen der Anwesenden das Verdienstkreuz an die Brust. Nach den Dankworten Komlóssy's beglückwünschten ihn noch in kurzen Neben Reden Realschuldirektor Felsmann und Bezirksgeschworne Diviaczy, womit die Feier ein Ende hatte.

Die Pester isr. Gemeindevorstand hielt gestern ihre konstituierende Sitzung, in welcher der Vorstand und der Ausschuß gewählt wurden. Das Resultat der Wahlen ist folgendes:

Präsident des Vorstandes: Moriz Wahrmann, Kultusvorstand: Samuel Deutsch, Wohlthätigkeitsvorstand: Ludw. Adler, Schulvorstand: Martin Schweiger, Kassenvorstand: Alois Stajler, Wirtschaftsvorstand: Armin Nagl. Ausschuß: Moriz Adler, Samuel Mas, Armin Brill, Dr. Ignaz Brill, Max Brill, Moriz Bloch, Dr. Julius Böse, Ludwig Baumgarten, Bernhard Hatvan, Dr. Emil Faras, Wilhelm Freund, Dr. Bernhard Friedmann, Leopold Koppich, M. Kunewalder, Ludwig Krauß, Moriz Löwy, Markus Maerle, Ignaz Mandel, Dr. Moriz Mész, Sam. Münz, Dr. Ambros Neményi, Gustav Neustadt, Ignaz Pfeiffer, Armin Reich, Karl Ruzs, Dr. Joseph Keutis, Ignaz Schlegler, Dr. Armin Schönberg, Simon Tornai-Schohberger, Dr. Moriz Stiller, Paul Sternthal, Adolf Totis, Emerich Ullmann, Simon Weil, Dr. Philipp Weinmann, Berthold Weiß und Jul. Wolfner.

Hauptstädtischer Municipalaussch. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Vorlage betreffs des städtischen Ausstellungspavillons und der Ausstellungs-Polizeifakere; Grundüberlassung an die Straßenbahngesellschaft; Anlage einer Baum-Erweiterung des Wettrennplatzes; Uebernahme der Logdano vicschen drei Häuser; Revisionen; Refers der W. Deutsch und Söbne; Eingabe der L. Wagners Erhöhung; Bedeckung der Kosten von 28,411 fl. für Reparatur der Döval- und Nebengassen; Uebernahme der Tarifänderung für die Strecke Kettenbrücke-Altkofen; Grundüberlassung für das zweite Geleise der Buzinalbahn Pest-Sorokfür und für die Buzinalbahn Pest-Sat. Vöröcs; Gassenregulierung nächst der Sorokfürergasse auf dem Wagner'schen Grundstück; Restrikt des Handelsministers in Angelegenheit der Neuentstehung der Budapest Handel- und Gewerbetammer; Besuch der Rauchfanglehrer-Gesellschaft um das Recht zur Benutzung des städtischen Wappens; Erhöhung der Fiaker-Revisionen; Omnibusangelegenheiten der K. Haringas und Gabriel Mátys; Vorlage betreffs Uebertragung des Veterinär-Gesekentouris; Bestimmung der Buda-Eörfer Mauthlinie; Eingabe der K. Linger und Refers des Jakob Ham; Anstellung eines provisorischen Thierarztes; Refers der Witwe Eduard Müller; Erlaß des Finanzministers betreffs des Tausches des städtischen Gymnasiums in Ofen gegen ein ärarisches Objekt; Erziehung einer Lehrschule im 7. Bezirk; Refers des L. Mill u. Komp. gegen eine Geldstrafe; Vorlage betreffs Erhöhung des Quartiergeldes der Realschulprofessoren; Bericht des Verifikationsausschusses in Angelegenheit der Geschworenen Johann Thury und Wilhelm Kadavner; Anstellung eines Adjunkten für das Amt; Ministerialreskript betreffs des Gnadengehaltes der Witwe des gewesenen Stadthauptmanns Karl Kovics; Votierung von 300 fl. Pferdepauschale für den städtischen Gärtner Winkler; Vorlage betreffs Gnadengehaltes der Witwe des gewesenen Beamten Ludwig Kovacs; Abfertigungen.

Obation. Der Ausschuß des Selbsthilfsvereins junger Kaufleute hat heute Herrn Anton Eberling als Präsidenten des Vereins sein meisterhaft ausgeführtes erstes Pracht-Diplom überreicht, bei welcher Gelegenheit Herr Franz Simon (Firma Jg. Brückler) die Begrüßungsansprache hielt. Herr Anton Eberling dankte für diese Huldigung und spendete abermals zu Gunsten des Vereins 300 fl. Dem Präsesstellvertreter Herrn Ignaz Kovacs wurde gleichfalls ein schon ausgestattetes Diplom überreicht; Herr Kovacs zeichnete zu Gunsten des Fondes 50 Gulden.

Verbrüht. Der dreijährige Ernst Kurz stürzte heute bei seiner Großmutter, Frau Armin Rüllner, in ein Schaff heißes Wasser und zog sich solch schwere Verletzungen zu, daß er im Laufe des Nachmittags starb.

Heber den Viertelmillionendiebstahl in Szabadka wird uns von dort geschrieben: Am 29. Oktober erstattete der Schlosser Welle bei der Polizei die Anzeige, daß seine Werkstätte erbrochen und aus derselben ein Hund Schlüssel und andere Werkzeuge entwendet worden seien. Am folgenden Tage stellte es sich heraus, wozu die Thäter die gestohlenen Werkzeuge gebraucht hatten. Schon in den frühen Morgenstunden verbreitete sich die Kunde in der Stadt, daß der Großgrundbesitzer Adolph Geiger ausgeraubt worden sei. So war es in der That. Die selbstverständlich unbekanntem — Einbrecher ließen sich mit Hilfe von Seiten aus dem benachbarten Hof über das Hausdach hinweg in den Hof Geiger's hinab und öffneten die Thüre der Kanzlei mit Dietrichen und Stemmeisen. In der Kanzlei befand sich die Wertheim-

Kasse Geiger's, welche Obligationen, Wechsel und Baargeld in der Höhe von dreihunderttausend Gulden enthielt. Die Einbrecher öffneten mittelst der Dietriche auch das auf die Gasse gehende große Thor, luden die 4-5 Meterzentner schwere Kasse auf den im Hofe stehenden Wagen Geiger's, spannten seine Pferde vor den Wagen und fuhren davon. Bisher sind die Dienstboten Geiger's detektiv, dieselben wollen jedoch von nichts wissen. Bemerkenswerth ist, daß Geiger's Haus sich auf dem Hauptplatze befindet, wo in der Nacht konstabler patrouilliren. Die Polizei hat den Kopf verloren. Sie ließ Vormittags das Haus Thor Geiger's bewachen, in der Hoffnung, daß die Diebe vielleicht zurückkehren (?). In der Nacht vom 30. auf den 31. hielten bewaffnete Konstabler die städtischen Wauthschranken besetzt und visitirten jeden Aus- und Eingehenden, allein es ergab sich nichts Verdächtiges. Der Beschädigte hat Demjenigen einen Preis von 5000 fl. zugesichert, der die Polizei auf die Spur der Verbrecher führt. — Nach einem an die Budapester Oberstadthauptmannschaft gelangten Telegramme wurde die Kasse nächst Szabadka auf freiem Felde erbrochen gefunden. Das Baargeld fehlte mit Ausnahme von 600 fl.; die Werthpapiere waren vorhanden. — Telegraphisch wird aus Szabadka gemeldet: Auf der Zomborer Straße, von der Stadt etwa eine halbe Stunde entfernt, wurde die beim Grundbesitzer Geiger gestohlene Wertheim-Kasse mit dem Inhalte einiger Werthpapiere, 150 Gulden Baargeld, zwei Sparkassen, Einlagebücheln und Privatnotizen, aufgefunden. Der Maschinenkloster, Namens Andrussek, wurde verhaftet, alsbald jedoch wieder auf freien Fuß gestellt. Vier Individuen, darunter zwei Bedienstete des Geiger, wurden verhaftet, ohne daß gegen dieselben bisher mehr als bloßer Verdacht bestände. Nach der neueren Deposition Geiger's befanden sich in der Kasse mehr als dreihunderttausend Gulden an barem Gelde, während der Betrag der Werthpapiere ein geringerer war. Die Polizei leitet die Recherchen mit unermüdblichem Eifer.

\* Ein Familiendrama spielte sich heute Vormittags im Hause Mohrengasse Nr. 29 ab. In dem genannten Hause wohnt seit mehreren Jahren Frau David Steinberger in einem Zimmerchen mit ihrer Ziehtochter Fanny Wüstreich, deren Geliebten Josef Rosenberg und etlichen „Bettgebern“ friedlich beisammen, und nur hie und da störte ihr Gatte, der Hausierer David Steinberger, diesen idyllischen Zustand. Auch heute gab es in dem engen Zimmer Streit und Haber, denn Steinberger machte seinem Weibe und seiner Ziehtochter heftige Vorwürfe ob ihres Lebenswandels. Der alte Hausierer will es nicht dulden, daß seine Fanny mit dem Fiaferkutscher Rosenberg das Verhältnis noch weiter fortsetze und will seinen Segen nur einem legalen Bunde ertheilen. Und als die Frau und auch Fanny dem alten Steinberger erklärten, die Sache gehe ihn nichts an, ergriff er einen Stock und lieferte schlagende Beweise für die Unrichtigkeit einer solchen Auffassung. Fanny lief davon und holte den Fiaferkutscher Rosenberg zu Hilfe, aber der alte Steinberger ließ sich nicht im Mindesten einschüchtern und der Streit wurde nur umso heftiger. Da lief Frau Steinberger in die Küche hinaus und holte eine große Flasche. „Ich werde schon Ordnung machen!“ schrie sie und schüttete die Flasche über die Köpfe der Streitenden aus. Es war gewöhnliches Vitriol, womit die Ordnung hergestellt werden sollte. Fürchterliches Jammergeschrei und Geheul folgten dieser Prozedur. Rosenberg erlitt so schwere Brandwunden im Gesicht, daß er vielleicht nie mehr im Leben Eroberungen machen wird, Fanny hat auch ihren Theil bekommen — nur der alte Steinberger kam unbeschädigt davon. Seine Ehehälfte ließ davon, als sie das angerichtete Unheil gewahrte, und versteckte sich im Keller. Der herbeigerufene Konstabler eruirte sie aber und führte sie zur Stadthauptmannschaft des 6. Bezirks. Die Verwundeten werden vorläufig häuslich gepflegt.

\* Trabfahren. Der letzte Tag der diesjährigen Sportsaison verlief gestern bei schönem sonnigen Wetter und sowohl dieses, wie auch der freie Sonntag lockte ein zahlreiches Publikum auf die Traberbahn. Die Tribünen waren gut besetzt und das Interesse für das Programm sehr rego. Beim Totalisateurgang es recht lebhaft zu, die Einsätze wurden dem glücklichen Gewinner sechs- bis zwölffach bezahlt. Das Trabfahren nahm folgenden Verlauf:

1. Heat-Fahren. 400 fl. dem Ersten, 100 fl. dem Zweiten. Im ersten Heat war Baron Sigmund Uechtritz's „Dami“ Erster, Albert Moser's „Stutzer“ Zweites; im zweiten Gang behauptete sich „Dami“ wieder. „Stutzer“ fiel hingegen gegen Joseph Bernrieder's „Kretas“ zurück. — 2. Preis der Hauptstadt Budapest. Internationales Handicap, 1500 Francs dem Ersten, 500 Francs dem Zweiten. Graf Nikolaus Esterházy's „Andal“ siegte, als Zweites langte Albert Moser's „Silberleaf“ ein. — 3. Jugenpreis. Ehrenpreis dem Ersten, 150 fl. dem Zweiten. Johann Klobujiczky's „Bálabán“ blieb von Fünfen Sieger, ihm folgte Baron Sigmund Uechtritz's „Kastelbinder“. — 4. Inländer-Trofzfahren. Erster Preis 250 fl., zweiter Preis 50 fl. Erstes Albert Moser's „Stutzer“, Zweites Baron Uechtritz's „Kastelbinder“. — 5. Ponnysfahren. Ehrenpreis, den K. Hüttenreiter's „Mirzi“ heimtrug.

\* Die gewerbebehördlichen Bevollmächtigten der Hauptstadt hielten gestern unter Vorsitz Karl Rátz's eine Konferenz. Gegenstand derselben war der Umstand, daß der Wirkungskreis der gewerbebehör-

lichen Bevollmächtigten gerade betreffs der wichtigsten Agenden mit dem Wirkungskreis der Gewerbe-korporationen fortwährend kollidirt, so daß die Funktion der ersteren lediglich zu einer Formalität zusammenschumpft. Die Konferenz ist der Ueberzeugung, daß die Institution der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten den speziellen Verhältnissen der Hauptstadt angepaßt, beziehungsweise letzteren entsprechend modifizirt werden müsse. An dem Ideen-austausche, welcher sich über diese Frage entspann, beteiligten sich die meisten Anwesenden, die unter Anderem auch darin übereinkamen, daß die Untersuchung der Fabriken durch eigens zu ernennende sachverständige Fabriks-Inspektoren bewerkstelligt werden müsse. Die Konferenz entsandte ein Komitee, welches die bisher konstatarirten Mängel der fraglichen Institution zusammenfassen und Vorschläge zur Abstellung derselben erstatten soll. Diese Vorschläge wird eine noch in diesem Jahre abzuhaltende neuere Konferenz beraten. In dem Komitee (Präsident Karl Rátz) wurden gewählt: aus dem 1. Bezirke: Victor Joser, Alois Frey; aus dem 2. Bezirke: Joseph Steden und Joseph Bauer; aus dem 3. Bezirke: Joseph Angler und Anton Kaemerer; aus dem 4. Bez. : Alexander Kofesch und Michael Báthori; aus dem 5. Bez. : Theodor Hüttl und Sigm. Falk; aus dem 6. Bez. : Johann Bobula und Ant. Kreische; aus dem 7. Bez. : Ludwig Engelbach und Jakob Weigenfeld; aus dem 8. Bezirke: Julius Devocis und F. S. Weiller; aus dem 9. Bez. : Ladisl. Prückler und Thomas Antony; aus dem 10. Bez. : Anton Baumann und Ignaz Pajor.

\* Raubmord. Aus Szereb wird uns geschrieben: In der jüngsten Nacht wurde die hochschwangeren Frau des Joseph Schulhof von Raubmördern erschossen; ein Schuß in die Schläfe führte den sofortigen Tod der armen Frau herbei. Auch der Mann wurde durch einen Schuß in die Hand verletzt. Geraubt wurde nur wenig: eine entwendete Taschenuhr wurde am Morgen in einem Graben vor dem Hause aufgefunden. Schulhof sah zwei Männer auf der Gasse davoneilen.

\* Vereitelter Selbstmord. Der aus Preßburg gebürtige, 37 Jahre alte Schuhergeselle Johann Rábprang heute Nachts von der Kettenbrücke in die Donau. Mehrere Matrosen ruderten ihm nach und brachten ihn lebend an das Ufer.

Sanitätsausweis vom 1. November. Infektionskrankheiten kamen 50 vor, und zwar: Typhus 1, Blattern 30, Scharlach 10, Masern 1, Diphtheritis 2, Group 1, Cholera 5. Krankenstand in den hauptstädtischen Spitälern: 1853. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: im 1. Bezirk 3, im 2. Bezirk —, im 3. Bezirk 1, im 4. Bezirk 1, im 5. Bezirk 4, im 6. Bezirk 6, im 7. Bezirk 4, im 8. Bezirk 9, im 9. Bezirk 6, im 10. Bezirk —, in den Spitälern 13 Personen. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern 9, Scharlach 3, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 16, Cholera 1.

Ö Von dem „Ersten Grazer Kaffee-Import und Exportgeschäft“ des L. Kellner in Graz (Stempfergasse 4) liegt unserer heutigen Gesamtauflage ein Kaffee-Preiscurvant bei, welchen wir der Beachtung unserer g. Leser, insbesondere aber den g. Hausfrauen bestens empfehlen. Genannte Firma ist durch den Kaffee-Import zur See in die Lage versetzt, allen, selbst den solidesten Hamburger und Altonaer Verandtsgechäften Konkurrenz zu bieten, und ist trotz der billigen Preise bestrebt, Kaffeearten von exquisitem Geschmack und Aroma in Verand zu bringen.

Ö Als Ersatz für schlechtes Trinkwasser ist bei Epidemien der rein alkalische Saluator-Säuerling ganz besonders zu empfehlen. Generaldepot L. Edestuth, Budapest.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* (Königliches Opernhaus.) Das interessanteste Requirit im umfangreichen und kostbaren Inventar der königlichen Oper war gestern eine kleine, werthlose Blechtasche, die seit wohlgezählten sechs Monaten in einem Winkel der engen Kassezelle unbenutzt gelagert und seither gar manchen Kostfleck und fingerdicken Staub angelegt hatte. Gestern kam das halbvergessene Ding plötzlich zu hohem Ansehen, blankgeputzt prangte es am geperkten Kassenschalter und in goldschimmernden Lettern stand darauf zu lesen: „S ä m m t l i c h e Logen und Sperrsitze vergriffen!“ Drinnen aber in den glänzenden Räumen gab es ein farbenprächtiges Bild zu schauen: In den dichtgefüllten Logen und Parquetreihen ein reizender Damenstolz und die elegante Herrenwelt, auf der Galerie das Kopf an Kopf gedrängte Publikum der Vorstädte. Was doch der einfache Papierfetzen, genannt Theaterzettel, Alles vermag! Heute ein trostlos langweiliger Wisch, den man gähmend bei Seite legt, wird er morgen als schönes Gebenblatt für genüßreich verlebte Stunden dankbar aufbewahrt. Sold's einen genüßreichen Abend bot die sonntägige „Jugentotte“-Vorstellung durch die glänzende Besetzung der Hauptrollen. Es gab eine Margarethe — Bianchi, eine Valentine — Arkel, einen Raouin — Perotti und Marcell — Arkel, das heißt, es gab Weisfalsstürme und laute Hervorrufe, die man zu zählen vergißt, wenn man selbst genießt. Fr. Arkel hatte sich zugleich vom Budapester Publikum verabschiedet. Dieses hatte sie, und sie hatte das Publikum eigentlich erst beim Abschiede kennen gelernt, gab es doch während ihres ganzen Gastspiels leere Säuler —

Schade darum. Fr. Tremelli sang den Pagen und mußte ihre Partie fast durchgehends um eine kleine Terz tiefer stimmen — das verstimmte. A. B.  
\* Der feierlichen Eröffnung der Jubiläumsausstellung des Landesvereins der bildenden Künste wird auch Se. Majestät der König beizubohnen.  
\* Im Diner Festungstheater findet am 3. d. wegen Vorbereitungen zum „Trompeter von Säckingen“ keine Opernvorstellung statt; hingegen gelangt am 5. d. selbst „Traviata“ zur Aufführung.  
\* Der Müller und sein Kind“ wird morgen, Dienstag, im deutlichen Theater wiederholt.

**Offener Sprechsaal.**  
**Farbiger, schwarz- u. weißweidener Atlas 75 kr. per Meter** bis fl. 10.65 (in je 18 verschiedenen Qualitäten) verwendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hofliefer.) in Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.  
**Hermine Sachs,** Mosócz,  
**Mor. Rosenberg,** Pilis,  
Verlobte. 16258

**Gegen Schnupfen,**  
Nuten und Heiligkeit sind befauntlich Apotheker W. Bösch'sche Katarripillen das sicherste und raschest wirkende Mittel. Bösch'sche Katarripillen sind erhältlich in Budapest bei Joseph von Török, Apotheker, Königs-gasse 12 und in allen größeren Apotheken Ungarns. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

**Mäntel**  
für Knaben und Mädchen nach den neuesten Modellen im Kinder-Kleider-Salon der  
**Frau Julie Conrad,** Elisabethplatz Nr. 1.  
16266

**Dr. Daniel von Wagner** hat seine Wohnung auf den Servitenplatz Nr. 1 verlegt und ordinirt an Wochentagen von 2—4 Uhr. 16252

**Dankagung.**  
Den löbl. „Eötvös“- und „Első Magyar Izraelita“-Krankenunterstützungs-Verein sowie allen anwesend gewesenen Trauergästen beehre ich mich für die, meiner unvergesslichen Gattin gesollte letzte Ehrenbezeugung meinen innigsten Dank abzugeben. Die alseitig mir entgegengebrachte Theilnahme wirkte so wohlthunend auf mich, daß ich zur Aufnahme meiner ärztlichen Thätigkeit mich bereits genügend gekräftigt fühle.  
16282 Achtungsvoll  
**Dr. Mór Kövesi,** VIII., bodzafa-uteza 5.

\*) Für diese Anbrist ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Sirnowa,** 1. November. Die Eröffnung der großen Sobranje fand um 11 Uhr Vormittags statt. Die Regenten Stambuloff und Mulkuroff, gefolgt von den Offizieren der Garnison, nahmen auf der Straße Platz. Stambuloff verlas dann folgende Ansprache an die Versammlung:

„Nach Abdankung des ersten Fürsten von Bulgarien, des Prinzen Battenberg, übernahm die Regierung die Leitung der Angelegenheiten des Landes und richtete alle ihre Bemühungen auf die Erhaltung des Friedens, der Ruhe, der Sicherheit, sowie des Lebens, der Güter und der Ehre der bulgarischen Bürger. Ihr Bestreben war endlich auch darauf gerichtet, das Vaterland der Krise zu entreißen, in welche es der Staatsstreich vom 21. August gestürzt hat. Die Regierung erachtete es als ihre wichtigste Aufgabe, die große Nationalversammlung zum Zwecke der Wahl eines Fürsten auf den vakanten Thron einzuberufen. Trotz des provisorischen Regimes, unter welchem wir uns befinden, und der eigenthümlichen Schwierigkeiten wurden die Wahlen ohne ernste Zwischenfälle vollzogen und die Regierung sieht heute mit Vergnügen die Vertreter des bulgarischen Volkes in der alten Hauptstadt des bulgarischen Königreichs versammelt und ist der vollen Ueberzeugung, daß sie einen Fürsten wählen werden, der sein Leben der Wahrung der Interessen des Vaterlandes weihen und die Nation auf den Weg des Fortschrittes, Ruhmes und ihrer historischen Geschichte führen wird. Wir erklären die große Nationalversammlung als eröffnet und leben den Segen Gottes auf ihre Arbeiten herab. Es lebe das unabhängige, freie Bulgarien!“ Gezeichnet Karaweloff, Mulkuroff.

Karaweloff, welcher in Sophia verblieben ist, gab telegraphisch seine Unterschrift. Die Bizekonsuln England und Italiens werden Abends eintreffen. Die Sobranje schritt sogleich zur Wahl des Bureaus. Von General Kaubars ist keine neue Mittheilung eingelangt. Angesichts der Haltung Rußlands wird die Session

sehr kurz sein. Die Wahlverifikationen werden in 1-2 Tagen, die Wahl des Fürsten — sehr wahrscheinlich des Prinzen Waldemar — in dreibisvier Tagen vollzogen.

Sirnova, 1. November. Der bulgarische Agent in Konstantinopel, Grefkoff, erhielt Instruktionen, dem Botschafter Melidoff ein Arrangement auf der Grundlage vorzuschlagen, daß eine aus allen Parteien zusammengesetzte gemischte Regierung gebildet werde; hiezu will man erfahren, ob Rußland dafür die Sobranje und den von ihr erwählten Fürsten anerkennen werde, und welche Absichten Rußland für die Zukunft habe. Einstweilen setzt die Sobranje ruhig ihre Arbeiten fort. Heute wird sie die Kommission für die Beantwortung der Regentenschaftsrede ernennen, sodann zur Verifizierung der Vollmachten schreiten. — Gestern wurden Grueff und Vendereff aus der Haft entlassen.

Brüssel, 1. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Wiener Allg. Zeitung“. Die gestrige Arbeiter-Kundgebung in Charleroi übertraf alle früheren an Umfang und Zahl. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 50,000 angegeben. Zweck der Manifestation war die Erlangung des allgemeinen Stimmrechts und der Amnestie für die wegen der bekannten März-Ereignisse Verurtheilten. Der Vorbeimarsch des Zuges, der sich um 2 Uhr Nachmittags in Bewegung setzte, dauerte volle vier Stunden. An der Spitze des langen Zuges marschirten 500 Arbeiterfrauen in Trauerkleidern, sodann kamen die Vertreter sämtlicher belgischer Arbeitervereine mit mehr als 200 rothen Fahnen. Der Zug durchschritt die Städte Charleroi, Jumet, Roux und Lodelinsart in vollster Ordnung unter dem Abfingen der Marschallie und unter dem Rufen: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht! Es lebe die Amnestie!“ Vor dem Friedhofe von Roux, auf dem am 26. März die gefallenen Arbeiter beerdigt worden waren, beabsichtigten die Arbeiter eine Demonstration, der Platz vor dem Friedhofe war jedoch von mehreren hundert berittenen Gendarmen besetzt, welche jede Demonstration verhinderten. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Regierung hatte umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen. Charleroi sammt Umgebung war seit Samstag von zwei Lanciers-Regimentern besetzt, die ganze Bürgergarde war konfignirt, das Brüsseler Grenadier-Regiment hielt sich zum Abmarsche bereit. Um 6 Uhr ging der Zug auseinander, nachdem den Behörden eine Petition wegen Gewährung der Amnestie übergeben worden war.

Charleroi, 1. November. Zwanzig Teilnehmer der Arbeiterkundgebung wurden vom Bürgermeister empfangen. Dieselben verlasen die Adresse, welche allgemeines Stimmrecht und Amnestie verlangt. Der Bürgermeister erwiderte, es werde die Wünsche den Kammeren übermitteln. Die Regierung sei damit beschäftigt, den Unbehagen, die sich bei der Enquete herausstellten, abzuhelfen.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) Die „Montagsrevue“ meldet: Die Mitglieder der gemeinsamen Regierung begeben sich am Mittwoch zur Eröffnung der Delegationen nach Budapest. Man erwartet mit Rücksicht auf die politische Situation, daß die Verhandlungen einen raschen Verlauf nehmen werden.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Alois Karolyi, hat sich gestern Abends von hier auf seinen Posten begeben.

Berlin, 1. November. Kaiser Wilhelm nahm Vormittags Vorträge entgegen und besuchte die Kunstausstellung.

München, 1. November. (Privat-Telegramm.) Die Gläubiger der Kabinettskasse erhielten eine Einladung, vor der zum Arrangement der königlichen Schulden eingesetzten Kommission zu erscheinen, welche ihnen eröffnete, daß bei Nachlaß von 5, eventuell 20 Prozent sofortige Zahlung erfolge. Wer nichts nachläßt, erhält Ratenzahlungen, welche vier Jahre lang andauern. („W. A. B.“)

London, 1. November. Nachmittags fand der erste Kabinettsrath seit der Vertagung des Parlaments statt. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hatte heute eine längere Besprechung mit dem Premier Marquis of Salisbury. Der Kabinettsrath dauerte drei Stunden. Während der Sitzung verließ der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Slesigh, dieselbe, um mit dem türkischen und italienischen Botschafter zu konferieren.

London, 1. November. Der Sekretär der sozialdemokratischen Vereinigung richtete ein Schreiben an den Polizeichef Fraser, in welchem das Verbot des öffentlichen Aufzuges am 9. November als ungesetzlich erklärt und vor morgen Abends 7 Uhr Mittheilung darüber verlangt wird, ob der Polizeichef das Verbot anspricht erhalte. Im bejahenden Falle werde die Verantwortung für die Folgen dem Polizeichef allein zugeschrieben werden.

Gran, 1. November. Papst Leo XIII. richtete folgendes Schreiben an den Fürstprimas Kardinal Simor: Unser geliebter Sohn! Heil Dir und unsern apostolischen Segen! In Bälde wird wieder der glückliche Tag aufdämmern, an welchem Du vor 50 Jahren zur Darbringung des heiligen Opfers vor den Altar hintrittst. Während der nicht geringen Dauer der vergänglichsten Zeit zeichnetest Du Dich so sehr durch priesterliche und oberhirtliche Tugenden aus, daß Du Dir nicht nur um die Kirche, sondern auch um die menschliche Gesellschaft viele und werthvolle Verdienste erworben hast. Eben deshalb zweifeln wir auch nicht im Geringsten, daß die ungarische Nation, unter deren Prälaten Du die erste Stelle einnimmst, sich aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses beilen wird Dir die sichtlichsten Beweise ihrer Liebe, Anhänglichkeit und Werthschätzung darzubieten. An dieser gemeinschaftlichen Freude, lieber Sohn, nehmen auch wir Antheil, die wir Dir mit besonderem Wohlwollen zugethan sind, weshalb wir auch innigst wünschen, daß Dich Gott gesund und wohl erhalte, indem wir eifrig zu ihm stehen, daß er Dein Leben noch durch viele Jahre verlängere, damit die Graner ruhmreiche Erzdiözese sich noch lange der Früchte Deiner Weisheit, Liebe, Wissenschaft und Eifrigkeit erfreuen könne. — In dem wir ferner aber auch einen Beweis unserer Liebe zu bieten wünschen, senden wir Dir gleichzeitig mit unserem Schreiben unser in Edelstein gefaßtes Bildniß. Schließlich ertheilen wir Dir, unser geliebter Sohn, wie der Geistlichkeit und der Bevölkerung der Graner Erzdiözese und den gesammten ungarländischen Gläubigen unsern apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom, zu St.-Peter, am 21. September des Jahres 1886 im neunten Jahre unseres Pontificats. Leo XIII. m. p.

Außer den bereits genannten sind noch von Seite der folgenden Persönlichkeiten Glückwunschtelegramme eingelaufen: Großherzog Ferdinand von Toscana, Prinz Hohenzollern, Prinz und Prinzessin d'Arenberg, Graf Julius Andrássy, Graf Anton Széchenyi, Graf Paar, Marquis Crispolti (Rom), Graf Gabriel und Gräfin Ludovica Szich, Bischof Vöhring, auch Namens der Siebenbürgischen Gläubigen, die Oberste Wojowics, Friedler, Schilbawsky, Michael Munkacsy Namens des ungarischen Vereins in Paris, Graf Alexander Forgách, ferner die Stadt Jászberény, die Preßburger (er. Gemeinde, die Katholiken S. M. Vajárbel's etc.

Preßburg, 1. November. Der Verein ungarischer Arbeiter hat sich heute konstituiert. Der Gründung desselben wohnte eine soziale und nationale Bedeutung inne.

k. Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) Das kronprinzliche Paar empfing Mittags den hier angelangten österreichisch-ungarischen Botschafter in Paris Grafen Hoyoos mit Gemahlin und später den Sektionschef v. Szóghény in längerer Audienz in der Hofburg. Nachmittags fand beim kronprinzlichen Paar ein Offiziersdiner statt. — Der neuernannte französische Botschafter am Wiener Hofe, M. Decrais, ist gestern Abends auf seinem Posten hier eingetroffen.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) Wie heute offiziös gemeldet wird, ist das Projekt von Siemens und Halsk für den Bau der Wiener Stadtbahn definitiv beseitigt und die Regierung soll entschlossen sein, die Stadtbahn auf Staatskosten unter Theilnahme der Kommune zu bauen. Die letztere wird in kurzer Zeit von dem Plane der Regierung verständigt und eingeladen werden, über das Maß ihrer Theilnahme in Verhandlungen mit dem Handelsministerium zu treten.

Der Kapitalist.

Wien, 1. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Feiertagsbörse war fest, nur in Renten schließlich etwas schwächer. Es blieben: österr. Kreditaktien 281.80, ungar. Kreditaktien 293.75, ungar. Goldrente 103.40, ungar. Papierrente 92.42.

Nach Schluß ermattet: österr. Kreditaktien 282.20, ungar. Papierrente 92.40, ungar. Goldrente 103.37.

Schließlich: österr. Kreditaktien 281.25, ungar. Goldrente 103.17.

Budapest, 1. November.

(Insolvenz in Budapest.) Die hiesige Kommissionsfirma in Baumwollwaaren Tau und Nea, Adlergasse, hat sich insolvent erklärt. Die Passiva sollen ca 110,000 fl. betragen, wovon 70,000 fl. auf Waaren und 40,000 fl. auf durch Rimeffen gedeckte Geldschulden entfallen. Betheiligt sind Wien und mährische Fabriksplätze. Der Stand der Aktiva ist unbekannt. Die insolvente Firma war die Vertreterin der Festbinder Weberei und Appratur-Aktiengesellschaft. Die Zahlungseinstellung wird namentlich deshalb unangenehm berühren, weil die Firma, die eine derart gute Vertretung hatte, Geschäfte auf eigene Rechnung in einem solchen Umfang machte, daß sie heute einen derartigen Passivstand aufweist. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

Geschäftsbericht.

Wien, 30. Oktober. (Aus dem Wochenbericht der niederösterreich. Handelskammer.) Schafwolle. Geschäft ruhig, Stimmung aber fest. Leder, Häute und Felle. Der dies-

wöchentliche Absatz von fertigen Leder bewegte sich in engen Grenzen, Preise blieben behauptet. In Häuten ruhiges Geschäft. Nach Lammfellen bestand rege Frage und kam es hier zu einigen stärkeren Umläufen. Es wurden verkauft: circa 14,000 Stück serbische zu 90 fl., circa 12,000 Stück Adrianopler Salzfelle zu 98 fl., circa 5000 Stück Widiner zu 100 fl., circa 5000 Stück Barner zu 100 fl., und zwar zum größeren Theile für Prager Rechnung. Von Häuten ist außer einem Posten von 3000 Stück 50 Rlog annu schweren rothen Albanern, welche 108 fl. holten, nichts vorgekommen. Gais- und Schaffelle ohne Geschäft, weil es an Waare fehlt.

Spiritus. Nach einem kurzen Anlaufe zur Erhöhung der Preise für prompte Rohwaare gewann die meichende Tendenz wieder die Oberhand. Umläufe waren beschränkt. November zu 26 fl. 75 kr. und 26 fl. 50 kr. gemacht. Absatz in rektifizirten Sorten schwach; auch in Sliwowitz wenig Verkehr. Notirungen: Rohspiritus aus Erzdörs oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) transito 26 fl. 50 kr. bis 26 fl. 75 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) transito 26 fl. 10 kr. bis 26 fl. 35 kr., rektifizirter hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 28 fl. 50 kr. bis 28 fl. 75 kr., Sliwowitz (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 32 fl. kr. bis 60 fl.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 1. November. Die gestrige Sonntagsbörse war: fast geschäftslos, österreichische Kreditaktien mit 281 bis 281.20 geschlossen, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60 bis 103.65 nominell.

Im heutigen Feiertagsverkehr war die Stimmung schwankend, jedoch waren Bankpapiere beliebt, während Renten matt blieben. Oesterreichische Kreditaktien variirten zwischen 281.40 bis 281.20 und 282.30, ungarische Kreditaktien zu 293.25 bis 293.50, ungarische Escomptebank zu 97.80 bis 97.62 1/2, 4proz. ungarische Goldrente mit 103.70 bis 103.45, 5prozentige ungarische Papierrente mit 92.60 bis 92.50 gehandelt.

Getreidegeschäft. Weizen eröffnete in ruhiger Stimmung, Ausgebot und Kauflust waren schwach, der Umlauf blieb auf 10,000 Meterzentner beschränkt, die Preise erhielten sich unverändert. Von anderen Körnern wurde wenig gehandelt, Tendenz und Preise blieben unverändert fest. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 95 kr., 100 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. 80.7 fl. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. 79.1 fl. zu 8 fl. 85 kr., 600 Mtr. 80.7 fl. zu 8 fl. 80 kr., 200 Mtr. 80.5 fl. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. 80.5 fl. zu 8 fl. 77 1/2 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 77 1/2 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 8 fl. 75 kr., 200 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 85 kr., 200 Mtr. 79.7 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 80 kr., 700 Mtr. 79.7 fl. zu 8 fl. 72 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 67 1/2 kr., 100 Mtr. 78.6 fl. zu 8 fl. 65 kr., Beides per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 80 kr., 200 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 77 1/2 kr., Beides per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 65 kr. per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 76.3 fl. zu 8 fl. 50 kr. per drei Monate. — Bihar: 200 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 60 kr. per drei Monate. — Dbertheiß: 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 60 kr., Beides per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mtr. zu 8 fl. 30 kr., Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., 850 Mtr. zu 6 fl. 55 kr., Beides per Kasse.

Mais: 1400 Mtr. zu 6 fl., 500 Mtr. zu 6 fl. per Kasse.

Gerste: 200 Mtr. zu 6 fl. 72 1/2 kr., 300 Mtr. zu 7 fl. 30 kr., 400 Mtr. zu 8 fl. 40 kr., Alles per Kasse. Termine eröffneten matt, befristigten sich aber wieder; Frühjahrsweizen wurde mit 8 fl. 96 kr. bis 9 fl., neuer Herbstweizen mit 8 fl. 64 kr. bis 8 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 11 kr. bis 6 fl. 13 kr. geschlossen. Wir notiren: Frühjahrsweizen 8 fl. 97 kr. G., 8 fl. 99 kr. W., Mais per Mai-Juni 6 fl. 11 kr. G., 6 fl. 13 kr. W., Frühjahrshafer 6 fl. 56 kr. G., 6 fl. 58 kr. W.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Johann Kóhút jun. in O. Morovicza; Kf. Gn. Dr. Koloman Homoki, Adv. Johann Somogyi. N. T. 29. November, L. V. 15. Dezember. (Szabadker Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Oktober. —

Gijella Siebner, 4 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., Diphtheritis. Marie Beres, 15 J., Beamtenstochter, 1. Bez., Entkräftung. Anka Erzsébeti, 8 J., Buchbinderstochter, 1. Bez., Blattern. Marie Dreher, 1 J., Beamtenstochter, 1. Bez., Diphtheritis. Julie Kiss-Lichter, 24 J., Zimmermalerstochter, 8. Bez., Blattern. Heinrich Floßh, 27 J., Schuhmacher, 7. Bez., Lungenerkrankung. Moriz Berger, 60 J., 6. Bez., Entkräftung. Elisabeth Szenczi, 3 J., Schmiedstochter, 9. Bez., Scharlach. Adolf Weni, 77 J., Privatier, 6. Bez., Lungenerkrankung. Franz Németh, 23 J., Schuhmacher, 5. Bez., Blattern. Franz Eiben, 2 J., 8. Bez., Blattern. Louise Ausländer, 14 J., 5. Bez., Blattern. Katharina Balázs, 26 J., Magd, 7. Bez., Blattern. Anna Maurer, 30 J., Näherin, 8. Bez., Blattern. Georg Barát, 42 J., Maurer, 6. Bez., Typhus. Theresie Fufka, 17 J., Magd, 7. Bez., Schulkwunde. Joseph Pisch, 5. Cholera. Karl Edelkraut, 8. Bez., Cholera. Alois Pósta, 5. Bez., Cholera. Anna Vogl-Fischer, 1. Bez., Cholera. Frau Joseph Szocsil, 6. Bez., Cholera. Betti Melihercsik, 5. Bez., Cholera.

Wegen Raummangetz bringen wir die Korrespondenz der Redaktion nächsten Montag.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Allelei.

(Mord und Selbstmord in der Theatergarde-robe.) Wie die „Newyorker Staatsztg.“ vom 15. Oktober berichtet, hat Frank Sandmeyer, Auftrager in einem St. Louiser Café chantant, seine dort als Tänzerin angestellte Geliebte (oder Gattin) Josie Martell ermordet und sich dann selbst den Todesstoß gegeben. Die Einzelheiten der blutigen That sind folgende: Josie Martell und Sandmeyer kamen gegen halb 8 Uhr Abends von ihrer gemeinsamen Wohnung zu dem Theater. Josie betrat das Ankleidezimmer, um sich für die Vorstellung in Kostüm zu werfen, und Sandmeyer folgte ihr in kurzer Zeit nach. In dem Zimmer, welches im Kellergeschloß des Theaters gelegen ist, befand sich zu der Zeit Niemand, als die beiden Genannten. In einem Nebenzimmer waren zwei andere Schauspielerinnen, Georgie Kane und Emma Jerome, mit ihrer Toilette beschäftigt. Diese hörten plötzlich einen furchtbaren Aufschrei in der Hauptgarde-robe ertönen. Sie stießen die Thür auf und blieben in derselben von Schrecken gelähmt stehen. In der Mitte des Zimmers standen Josie Martell und ihr Geliebter. Sandmeyer hatte Josie's rechten Arm erfaßt. In seiner linken Hand hielt er ein langes Jagdmesser. Aus der linken Brust des Mädchens rieselte Blut hervor. Ihre linke Hand hielt sie, um Erbarmen flehend, zu ihm empor. Da hob Sandmeyer zum zweiten Male seine mit der Waffe bewehrte Hand und begrub die Klinge im Arme seiner Geliebten. Blut überflornt sank dieselbe zu Boden. Ihr Anschlaggehilfe hatte Richard Hodgins, den Privatwächter des Theaters, und einen anderen Angestellten, H. Wegmann, herbeigerufen. Als diese das Zimmer betraten, hielt ihnen Sandmeyer drohend seinen Dolch entgegen und rief ihnen zu: „Kommt mir nicht näher! Ich tödte den Ersten, der einen Schritt vorwärts thut. Ich will mein Werk vollenden.“ Auf sein zu seinen Füßen liegendes Opfer deutend, fuhr er fort: „Sie hat genug! Jetzt will ich mir selbst den Todesstoß

geben.“ „Stirb“, rief er seiner Geliebten zu, und sie antwortete mit brechender Stimme: „Du hast Deine Absicht erreicht, Frank.“ Dann begrub er die blutende Klinge fünfmal in seine Brust, ehe die von Entsetzen übermannen Zeugen der gräßlichen Szene sich auf ihn stürzen konnten. Er fiel zu Boden und war in wenigen Minuten eine Leiche. In der Rocktasche des Selbstmörders fand man Briefe, aus denen hervorgeht, daß er seine Geliebte, die einen lockeren Lebenswandel geführt hatte, aus Eifersucht umbrachte.

(Ein Bücherwurm.) Vor einigen Tagen machte der Berliner Buchhändler C. bei der Polizeibehörde die Mittheilung, daß ihm in der letzten Zeit aus seinem Geschäftslokale Bücher und Manuskripte von großem antiquarischen Werthe gestohlen worden seien und daß er auffallenderweise stets Verluste entdeckt habe, nachdem er den Besuch eines Dr. L. erhalten hatte. Obgleich dem Letzteren die Verübung derartiger Diebstähle nicht wohl zugetraut werden konnte, wurde doch eine Durchsuchung in seiner Wohnung vorgenommen. Hierbei fand sich ein von C. abhandenes gefommes Manuskript aus dem 15. Jahrhundert im Werthe von 60 Mark und ein Buch: „Repubblica Veneta 1574“, dessen Werth jedenfalls nicht geringer ist. Dr. L., welcher sich mit literarischen Arbeiten beschäftigt, hat zugestanden, daß er diese beiden Werke aus Liebhaberei sich angeeignet und noch zwei andere Manuskripte, deren Werth auf 800 Mark geschätzt wird, dem Antiquar entwendet und nach seinem Heimatsorte H. mitgenommen hat. Außerdem wurden in der Wohnung des L. eine große Anzahl anscheinend werthvoller Kupferstiche, Lithographien, Federzeichnungen und Illustrationen vorgefunden, die augenscheinlich aus antiquarischen Werken herausgerissen worden sind und zum Theil als Titelblatt gedient zu haben scheinen. Bezüglich einiger Zeichnungen ist bereits festgestellt, daß sie aus Büchern der königlichen Bibliothek, woselbst L. seit längerer Zeit verkehrt, herausgerissen worden sind. Dr. L. ist verhaftet worden.

(Nach dem Trauerjahr.) Aus Madrid wird geschrieben: „Am Jahrestage des Hinscheidens Alphon's XII. wird Königin Christine, dem Wunsche ihrer Umgebung folgend, die äußerlichen Zeichen der Trauer ablegen. Die Madrider Damen haben nun um die Erlaubniß gebeten, der Königin das erste lichte Kleid als Geschenk überreichen zu dürfen. Die Monarchin gab der Bitte Folge, und in einem ersten Salon wird bereits die Toilette vollendet, die bestimmt erscheint, die düsteren Witwenkleider der Königin-Regentin abzulösen. Das Kleid ist für die Promenade berechnet. Der Rock ist aus milchweißem Sammt geschnitten, darüber fällt, in einer Farbe der Halbtrauer, heliotropfarbener Voirée. Die Taille ist wieder von weißem Sammt, glatt und anliegend, und, gleichwie der Saum des Rockes, über und über mit heliotropfarbenen Chenillen besetzt.“

(Ein wahrhaft tragisches Geschick) hat kürzlich einen jungen Londoner Kaufmann, Henry Savard, ereilt. Ein Advokat hatte ihm den Antrag gestellt, ein 18jähriges reizendes Mädchen von unbescholtenem Rufe, dessen Bekanntschaft der Advokat ihm vermitteln wollte, zu heirathen. Savard lernte die junge Dame, die mit ihren Eltern in „Hotel Bristol“ wohnte, kennen, und da sie ihm außerordentlich gefiel, fand die Hochzeit schon wenige Wochen später statt. Savard konnte an sein Glück gar nicht glauben, da, kaum zwei Monate verheirathet, bemerkte er gewisse Eigenschaften an seiner jungen Frau, die ihn stutzig machten; sie schien von einem ersten Leiden befallen und ihr Gatte fand sie häufig bewußtlos. Die Doktoren erklärten, daß die Neudemählte — an Särferwahnsinn leide und daß sie unbedingt schon mehrere Jahre dem Trunke ergeben sein müsse. Savard, der seine Gattin abgöttisch liebte, nahm sechs Wärterinnen an, allein wenn man ihr den Branntwein verweigerte, weinte und flehte sie so lange, bis ihr der unglückliche Gatte selbst das Glas reichte. Am 22. ist Mrs. Savard, kaum 22 Jahre alt, an delirium tremens gestorben.

Joconde Berthier.

Roman nach dem Französischen des Mario Ughard.

Zweiter Theil.

27.

Indem ich mein Schreiben mit dieser Mittheilung beginne, die Du, meine große Träumerin, morgen in allen Blättern lesen wirst, kann ich mich wohl der Mühe entheben, die Jagd nach Deinem schönen blauen Vogel fortzusetzen. Dein Feenmärchen wird immer mehr zu Wasser; der Abstand zwischen den beiden Situationen wird durch diese Beförderung noch vergrößert, und raubt Deiner Einbildungskraft endgiltig das Terrain. . . . Arm wie Spinnweben ist, ein unbrauchbarer Mensch in den Augen ihres Vaters, würde mich, wenn nicht schon der Stolz mir Absichten auf die Tochter eines Votchschafters verböte, die Vernunft von zu naiven Präntionen abhalten.

Was übrigens die Vernunft betrifft, so kann ich mich mit derselben durchaus nicht brüsten. . . . Denn höre und staune, ich liebe wieder, und zwar Joconde. . . . Ich liebe sie, nach all' den Thorheiten, die ich um Christiani begangen. . . . nach einem ganzen Jahre der äußersten Verzweiflung, des Bedauerns, des Deliriums! . . . Ja, ich liebe Joconde, ihre achtzehn Jahre, ihre süßne Grazie, ihren geraden Verstand! . . . Ist es mein Fehler, wenn das Herz so beschaffen ist, daß es am Tage nach einer entsehligen Täuschung von Neuem zu pochen beginnt! . . . Ja, ich liebe sie! . . . Aber eben weil ich sie liebe, muß ich schweigen und dieses Gefühl verbergen, dessen Aeußerung jetzt die That eines Wahnsinnigen wäre. . . . Daß ich zu leiden habe, daß ich entsagen muß, daß ich nach so vielen Proben meiner Extravaganz Allen verdächtig bin, das ist eben meine Buße. . . . und Dein verlockendes Schreiben kann nichts daran ändern. . . . Wie soll ich ihr dieses Herz öffnen, welches sie noch voll von einer Anderen gesehen hat? . . . Wie soll ich sie überzeugen? . . . Und mit welcher Sticne soll ich ihrem Vater sagen, daß es so jäh hell in mir geworden ist, daß ich davon fast geblendet bin? . . . Kann er wissen, was ich selbst nicht gewußt, daß ich während des in ihrer Nähe verbrachten Jahres von dem Zauber ihrer Seele, der Alles um sie her belebt, gefangenommen wurde und daß ich sie schon längst liebte?

Du fragst mich, was ich hoffe, was meine Zukunft bezweckt, wohin ich gehe? . . . Ich gehe nach Amerika, das ist Alles!

Gewiß, ich weiß es so gut wie Du, daß ich durch meine Abreise Pierre von Barelles freies Feld lasse. . . . Da Joconde nur an ihren Vater glaubt und nur mit seinen Augen sieht — ist doch ihre unschuldige Herzensverwirrung, von welcher Sarrazin so beunruhigt war, durch ein einziges Wort von ihm behoben worden! — so hat es nichts zu sagen, wenn sie mich in der träumerischen Epoche, in welcher die naive Einbildung jedes Mädchens sich verirrt, einige Tage lang geliebt hat. Ihr Vater ist zurückgekehrt, er hat gesprochen. . . . e ich bin nichts mehr für sie, als vielleicht die lästige Erinnerung einer thörichten Verirrung, wegen deren der Admiral sie getadelt hat! Hast Du die überströmende Freude der Tochter nicht gesehen, welche selbst durch die Ankündigung meiner Abreise nicht alterirt werden konnte?

Ich gehe nach Amerika, weil es eine Feigheit

wäre, hier zu bleiben, und weil ich mich erheben will von einem blöden Abenteuer, welches mich fast zugrunde gerichtet hat. . . . „Man liebt nur einmal“, heißt es in den Romanen, aber in der Wirklichkeit verhält es sich ganz anders. Indessen, Boisdesnier hat mir meine Erbschaft gestohlen; ich bin arm wie zuvor, meine Abenteuer sind bekannt, wie soll ich da beim Vater Jocondens um ihre Hand anhalten?

Du bist sentimental von Natur, arme Aurora, aber sag Dir Dein Verstand nicht, daß eine Werbung meinerseits zu sehr einer Millionenjagd gleichen würde. . . . namentlich nach der Mentorrolle, die ich ein Jahr lang an ihrer Seite gespielt? . . . Das Bart- und Ehrgefühl verbieten mir, auch nur davon zu träumen.

Wir reisen in vier Tagen. . . . Ich erwarte Euch also, Deinen Gatten und Dich.

P. S. — Eine andere gute und vortreffliche Neuigkeit. . . . Sarrazin, der mehr als je daran denkt, sich zu arrondiren spricht davon, mir La Grange abzukaufen. . . . Was sagst Du dazu? . . . Das würde die Sache wesentlich vereinfachen. . . .

28.

Der Tag der Abreise kam.

Die Rival's waren angelangt. Man sollte auf La Baraque dinniren und den Nachzug nehmen. Gegen vier Uhr hatte Robert in seinem zu verkaufenden Schlosse stoisch die letzten Befehle gegeben, nicht ohne den letzten Blick, den er auf das prächtig restaurirte Gebäude und den herrlichen Park warf, mit einem Schweizer zu begleiten. Von demselben Platze aus hatte er vor einem Jahre seine Domäne vernachlässigt und verfallen gesehen. Welche Hoffnungen damals und wieviel Aufregung seitdem?!

Als er auf La Baraque eintraf, gewahrte er, den Salon betretend, daß er mitten in eine Konferenz hineingerathen sei. Da der Admiral, Sarrazin und Joconde irgend einen ernstlichen Gegenstand zu verhandeln schienen, so wollte er sich zurückziehen.

— Nein, nein, bleiben Sie, Robert! sagte Sarrazin; wir plaudern. Das ist Alles.

Aber das Stillschweigen, welches plötzlich eintrat, machte Robert begreiflich, daß er das Gespräch unterbrochen habe, namentlich als er Jocondens lebhaften Brief verstanden sah, der in ihrem Kleide verschwand. Die Ankunft der Rival's und die Ankündigung des Diners machten der Verlegenheitspause ein Ende.

Die Abschiedsmahl haben bei den Familien den Seelente etwas Ruhiges und Entschlossenes, was man bei anderen Leuten unter solchen Umständen nicht finden. Die bevorstehenden Fahrnisse, die Länge der Trennung, die beim Admiral vorauszu sehen war, hatten die Herzen auf La Baraque längst gekühlt, und eine kleine Ueberfahrt von Havre nach Newyork vermochte Sarrazin nicht zu beunruhigen, der die Reise wohl zwanzigmal gemacht hatte. Wider Willen jedoch war Robert über den Muth Jocondens verwundert, der bis zur Freude zu gehen schien. Ein Gefühl von Bedauern, gemengt mit einer gewissen Bitterkeit, versetzte ihn in seine Art Melancholie, deren Grund ihm nicht ganz klar war. Wenn er daran dachte, daß er eine ganze Woche lang wahren Kummer darüber empfand, von ihr geliebt zu werden, so konnte er sich einer geheimen Verwirrung ob seiner eintägigen gedehnten Befriedigung nicht erwehren. Ach, diese Abreise, die ihn vielleicht Jahre lang fern halten sollte, schien sie aufs Höchste zu befriedigen!

— Alles ist in bester Ordnung! senzte er.

Aber das Herz folgt nicht immer dem Gedanken. In seiner philosophischen Resignation entgingen ihm

einige Blicke Jocondens nicht, die sie mit ihrem Vater und Onkel Michel wechselte, und er dachte an die ernste Unterredung, die er unterbrochen, an den Brief, der ohne Zweifel der Gegenstand derselben gewesen. . . . Plötzlich ging in ihm ein Licht auf. — Die Heirath mit Pierre de Barelles war wieder eingeleitet worden. . . . Dieser Brief war von ihm oder vielleicht von Joconde, die darin ihre Weigerung zurückzog. . . . Mit einem Sprunge verstieg sich seine sieberhaft erregte Einbildung zur Ahnung eines glücklichen Ereignisses für sie. . . . Das Schreiben, welches sie bei seinem Eintreten las und welches sie so lebhaft seinen Blicken entzogen, kündete überdies ohne Zweifel auch seine Abreise an und vermehrte so für Pierre die thörichte Einbildung eines Tages, welche sie ihm bekannt hatte und die auf einen Hauch des Admirals gleich einer Seifenblase zerflogen war.

29.

Sie saßen auf der Terrasse neben einander und betrachteten das von hellem Sonnenschein versilberte Werk des Frühlings im Walde und auf der Ebene. Unbestimmte Düfte und ferne Klänge erweckten in Robert die Reminiscenzen dieses Jahres, welches so voll und doch so leer war. Er sah sich wieder, in demselben Monate, zwischen Joconde und Ursula, schmachtend in dem großen Fauteuil, in welchem gegenwärtig der Admiral saß, umgeben von Aurora, Rival und dem Onkel Michel. Er erinnerte sich auch an den Herbstabend, an welchem ihn auf demselben Platze Joconde über Christiani befragt hatte, ihm ihre Freude darüber ausdrückend, daß sie ihn wieder in heiterer Stimmung sah. . . . Verwundert über den Eindruck, welchen er empfand, ohne übermäßige Melancholie, wollte er Alles gleichsam in seinem Blicke behalten. Er hatte einen männlichen Entschluß gefaßt und er dachte muthig daran, daß sein Schicksal entschieden sei; ohne Zweifel wird Joconde bei seiner Rückkehr verheirathet sein. . . . der Admiral aber in London, oder Gott weiß wo zur See! . . . Aurora und Rival würden nicht mehr nach der Tourraine kommen, wenn La Grange einmal verkauft ist. Dieser reizende Kreis von Bekannten wird auseinanderstieben und sich nur zufällig wieder zusammenfinden. . . . Zeitweilig überkam ihn ein heftiges Herzpochen, wenn er das Lachen seiner Freunde hörte; er blickte Joconden an, welche ihrerseits nachdenklich und ohne Zweifel in einen anderen Traum versunken war. Trotz seiner Tapferkeit fehrte ihm hartnäckig die Erinnerung an jenen Tag wieder, an welchem Joconde ihn zu lieben erklärte und Pierre de Barelles abwieß! . . . Und dann sah er sich noch einmal inmitten seines Fiebers wieder. . . . Ach, Kindesliebe und Aprilblüthen, wie rasch vergeht das!

— Robert, sagte endlich Joconde, wenn Sie in Amerika landen, vergessen Sie nicht, an uns eine Depesche zu senden.

— Ich werde nicht vergessen! antwortete er.

— Und wenn Sie angelangt sein werden, einen langen Brief an meinen Vater. Schreiben Sie ihn an Bord, um ihn beim Landen auf die Post zu geben.

— Ja, ich werde nicht ermangeln.

Sie schwieg eine Weile.

— Sie sind ein wenig traurig, nicht wahr, weil Sie uns Alle verlassen? begann sie von Neuem.

— Gewiß, meine liebe Joconde! antwortete er, zu lächeln versuchend; aber ich habe hier zu sehr muthig zu sein gelernt, als daß ich nicht ein wenig stolz darauf wäre, was Ihr Vater und Onkel Michel aus mir gemacht haben. Ich tröste mich mit dem Gedanken, daß ich handeln werde, wie sie. (Fortsetzung folgt.)

Budapest, Dienstag

Nemzeti színház.

Havi bérlés 2. szám.
Endre és Johanna.

Történelmi szomorudjáték 5 felv.
Irta Bakosi Jenő.
Robert, nápolyi király Egressy
Endre, magyar herceg Mihályfi
Tarentói Lajos herceg Horváth

Durazzo Károly Monte Scaglioso gróf Terlizzi Róbert
A nápolyi ferenczi barátok perjele Fra Giacomo Dyonisio Ferondo Sancha Ezzobet Valois Katalin Perigord Agnes Johanna Mária Philippa la Catanese Margareta Ceccano Sancia

Magy. kir. operaház.

Bérlés 2. szám.
Bianchi Bianca k. a. vendég-játékaul:
Mignon.

Regényes opera 3 felv. Zenéjét szerző Thomas.
Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkassen-Central-bureau, Kronprinz-(Herren-)Casse Nr. 8 (Sartichbazar-Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 3), „Misanthrop“ und „Férje iskolája.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 4), „Egy szegény ifjú története.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5), „Georgette.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Az arany ember.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Széchy Mária.“

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Morgen, Montag: Erstes Auftreten der Original-Japanesen-Truppe Schingero, bestehend aus 7 Personen, sowie der Wiener Viedersängerin Marie Rudolf. — Auftreten des

Frl. Bertha Rother.

Auftreten der Irish Comédians
Mr. Kitschen et Osbourne,

Dr. Frieburg, Damenkomiker, und Fr. M. Schent, ferner Auftreten des französischen Duett-Sängerpaars Mlle. Cab-pet und Mr. Samwin. Auftreten des Herrn

V. J. de HENAU,

ohne Arme geboren, Schnellmaler mit den Füßen. Auftreten der Reck und Parterre-Gymnastiker LEOPOLD LEGLER, der Athletin Miß Rosa Clair und des Frl Rosen und der ung. Viedersängerin Kun Mariska.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.

Grand Attraction! Grand Attraction!
Auftreten der weltberühmten Luftköniginnen!

Miss Wanda und Leona,

genannt: „Die Sterne der Gymnastik“, in ihren großartigen Leistungen am Doppeltrapez.

MIKADO, reisender amerik. CIRCUS.

Christinenstädter Bierhalle.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das

Geschäft

künftig an mich gebracht habe und von Dienstag, den 2. November an wegen Renovierung geperert halte.

Ich werde bestrebt sein, die Lokalitäten auf das eleganteste, dem heutigen Zeitgeist entsprechend zu renoviren und die Wiedereröffnung durch Annoncen und Plakate dem geehrten Publikum bekannt zu geben.

Hochachtungsvoll
J. S T U R M.

6233

Basilika-Lose

ZIEHUNG

heute Abends 6 Uhr!

Bis zur obigen Stunde sind selbe bei mir unter den bekanntesten Modalitäten zum Tagesstufse oder gegen Raten zu haben.

Josef Beifeld,

Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Karlsring 1,

Gde der Krevefesterstraße. — Etablirt 1874.

TON - HALLE.

Gde Karlsring und Karlsgasse.

Heute: OVERTUREN:

„Ueber ungar. Volkslieder“ von Keller Béla „Die Versuchung“ von Müller. Walzer: „La plus belle“ von Waldteufel. „Grillenbauer“ von Strauß. Potpourri: „Ein musikalisches Affen-Unternehmen“ von Conradi. Konzert: „Nachtigallen-Klage“, Charakterpièce für Piccolo-Flöte von Puttler. (Serr Seib).

Redouten - Bierhalle.

Heute, grosses

Militär - Konzert

der Regiments-Kapelle

Franz Ferdinand d'Este Nr. 32. Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Bérbeadási hirdelmény.

Bihar megyében közvetlen vasut mellett egy 1000 holdas birtok, melyből 760 hold szántó, 240 hold kaszáló, jövő évtől kezdve 12, esetleg 15 évre haszonbérbe kiadó. A birtok gazdasági épületekkel fel van szerelve, van hozzá szép urilak kerttel és melléképületekkel, gazdasági szeszgyár és 50 hold kinestári dohánymelési engedély. A birtok két nagy vidéki városhoz közelségénél fogva tejjazdással egybekötve igen előnyösen kezelhető. Közlebbi felvilágosítást a tulajdonos ad következő czim alatt:

NAGY GYÖRGY, kir. tanácsos, állami jószágigazgató, 16226 Temesvár.

COGNAC.

Graf Stef. Keglevich

Promontor.

In Original-Flaschen zu beziehen fast ausnahmslos in allen hauptstädtischen, so auch in der Provinz in den meisten Spezerei- und Delikatessen-Handlungen. 16035

Guts-Verkauf.

Ein von Budapest 3 Stunden entfernt liegendes, aus 50 Joch Acker, 14 Joch Weiden, 8 Joch Wiesen und 10 Joch Waldung bestehendes Gut ist wegen vorgerückten Alters sofort zu verkaufen. Die Felder sind in mehreren Stücken. Hierzu ein schönes Herrschafts-Wohnhaus mit 2 Joch zu Weinbau besonders geeignetem Garten. Der Ort ist eine Bahnhafion und liegt im Heveser Komitat, die Gegend ist gebirgig und waldig. Das Gut kann auch sofort übergeben werden. Nähere Auskunft als Gefälligkeit in der Exp. 11786

Trunkucht heilbar

mit oder ohne Vorwissen des Trinkers durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel

Antimethystikon

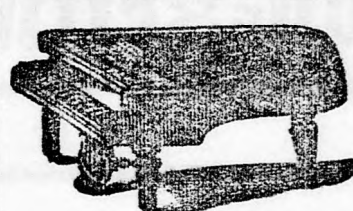
(Sirir gegen die Trunkucht).

Der Gebrauch desselben erregt Ekel und Abscheu gegen den übermäßigen Genuß geistiger Getränke, bessert den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Berufe wieder. Näh. die Gebrauchs-Anweisung.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchs-anweisung 1 fl. 50 kr. österr. Währung.

Allein echt zu beziehen mittelst Post - Nachnahme durch die Apotheke „zur ungarischen Krone“ in Kaschau. In Budapest in der Apotheke des Herrn Josef von Dröb 16175

CSUPORT J.



Klaviermacher, empfiehlt sein Lager

von neuen und über-spielten Klavieren. Umtausch alter Klaviere gegen neue. Klavier - Verhanftalt.

Reparaturen und Stimmungen prompt.

Salon: Christophhsplatz Nr. 8.

Sarkány's bürgerliche u. herrschaftliche Möbel - Salons

BUDAPEST (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.

Wer sich Möbel bester Qualität, geschmackvoll und billigst angeführt, zu billigstem Fabrikpreise anschaffen will, beliebe mein in 16 Salons großartig angelegtes Möbelfabrikations-Etablissement zu besuchen, um sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß solide Fabrikate zu wahrhaft coulantem Preise nur in meinen in

Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons

erhältlich sind. — Durch das Zusammenwirken von Fachleuten ersten Ranges sind hier die elegantesten Tischler- und Tapezierarbeiten für herrschaftliche Salons, Bodendir, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen, so auch einfache, aber vorzüglicher Qualität verfertigte Möbel für den bürgerlichen Hausstand in überraschender Auswahl zu billigstem Fabrikpreise stets vorrätzig.

Salongarnituren in jeder Fagon aus allen Stoffgattungen, Teppiche und Portieren bis zu den feinsten Sorten zu sehr billigen Preisen.

Für Emballirungen nach der Provinz ist bestens gesorgt. Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Sarkány Ig., Möbelfabrikant, Budapest, (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock, Eingang Donauufer-Seite 15.

Ueberraschung für Damen!

Einige tausend Stück 16152

Umhäng - Tücher

für Herbst und Winter aus feinsten Berliner Wolle mit Franzen, vollkommen, in allen erdenklichen Modefarben, als: grau, blau, roth, braun, schwarz, weiß, schottisch u. türkeisch zc. zc. werden wegen Räumung der Lokale um

nur Gulden 1.10

per Stück verkauft u. mittelst Nachnahme versendet durch das

Waarenhaus „zur Monarchie“,

Wien, 3. Bezirk, Hintere Zollamtsstraße 9.

NB. Wenn mehrere Tücher auf einmal bestellt werden kommt das Porto per Stück auf nur wenige Kreuzer.

Bazilika-Lose advertisement with decorative border and text: Die mit allerhöchster Genehmigung durch den königl. ung. Minister für Cultus und Unterricht emittirten. Erste Ziehung schon am 2. November mit fl. 120,000 Haupttreffer. In den späteren Ziehungen befinden sich Treffer im Betrage von fl. 200,000, 100,000, 75,000, 60,000, 50,000, 20,000, 15,000 nebst vielen kleinen Treffern. Kauf und Verkauf zum Tagespreise in der WECHSELSTUBE der Ungarischen Escompte- und Wechslerbank Budapest, Wurmhof. Jedes Los hat einen bleibenden Werth und wird mit mindestens 6 bis 10 Gulden zurückgezahlt.

Ad Nr. 6362.

Auszug.

# AVISO.

Das k. k. Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt den Bedarf mehrerer zur Bekleidung und Ausrüstung des Soldaten gehörenden Artikel im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicher zu stellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte hiermit die öffentliche Aufforderung.

Die diesbezügliche vollinhaltliche Kundmachung, enthaltend das Verzeichniß der zu liefernden Artikel, ist im „Budapester Közlöny“ am 31. Oktober 1886 verlaublich; die Detailbedingungen, dann der Vertrags-Entwurf können bei jeder Korps-Intendantz, bei jedem Montur-Depot, ferner bei den Handels- und Gewerbe-Kammern eingesehen werden; die Offerte müssen bis längstens 1. Dezember 1886, 12 Uhr Mittags, im Einreichungs-Protokolle des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums einlangen

Budapest, im Oktober 1886. 16210

Von der k. k. Intendantz des 4. Korps.

## Wichtig für Cigarettenraucher!

Das von größten Professoren des Jamboublon-Matelot-Cigarettenpapiers ist nur dann echt, wenn in den Mäthern ein Matroje mit den Wörtern



vorstehender Zeichnung eingepreßt ist. Selbe sind zu 500 und 250 Blatt in den Niederlage bei Grün & Nosz in Budapest, V., Gr. Kronengasse Nr. 10, Spezialisten in Rauchrequisiten und Stöcken en gros

Ziehung heute Abends 5 Uhr!

# BASILIKA-LOSE,

## Haupttreffer 120,000 Gulden,

verkaufen wir genau zum amtlichen Tageskurse ferner im Sinne des Ratengesetzes gegen monatliche Theilzahlungen, und zwar:

2 Stück zu 21 Raten à fl. 1.—	1.50
3 " " " 21 " " "	2.—
5 " " " 28 " " "	4.—
10 " " " 28 " " "	10.—

Schon nach Erlag der ersten Rate spielt der Käufer auf die Lose mit

### Mittelfst Depotscheine:

für 1 Stück Anzahl. fl. 2 = Restbetrag fl. 7.25	inbegriffen
" 2 " " " fl. 4 = " fl. 14.50	Depotzinsen
" 5 " " " fl. 10 = " fl. 36.25	und
" 10 " " " fl. 20 = " fl. 72.50	Stempel.

Der Restbetrag ist bis 1. Mai 1887, wie und wann immer nach Belieben des Käufers zu bezahlen, ohne daß derselbe zu monatlichen Zahlungen verpflichtet wäre. — Im Falle der Restzahlung bis 1. Mai 1887 bei uns noch nicht erlegt wurde, bewilligen wir die Restzahlung gegen mäßige Zinsen so oft zu prolongiren, bis es dem Käufer leicht möglich ist, den Restbetrag zu bezahlen.

### Schon nach Erlag der Anzahlung

erhält der Käufer einen mit Serien und Nummern der Lose versehenen Depotschein wodurch derselbe sofort in allen planmäßigen Ziehungen spielt.

Aufträge aus der Provinz werden prompt effektiviert. — Gegen volle Nachnahme wird nichts versendet. 16055

Sigmond Politzer & Co. Nachfolger

## Brüder Dirnfeld,

Bankgeschäft, Budapest, Badgasse Nr. 4

Solide Platzagenten hier und in der Provinz werden angestellt.

## Nur 3 Tage

und jedes Hühnerauge wird durch bloßes Ueberpinseln mit meiner sicher wirkenden Tinktur beseitigt. Viele Gutachten von hervorragenden Aerzten liegen auf. 1 Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 50 fr. Für Frachtbrief und Packung wird 10 fr. berechnet.

Wilhelm Korn, Apotheker, Gyeries.



Die Budapester Niederlage der ersten Produktiv-Genossenschaft der

Klaviermacher Wiens,

IV. Bez., Waitznergasse Nr. 24,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

## Konzert-, Stutz- u. Mignonflügeln,

Pianos, Harmoniums zu Fabrikspreisen.

## Klavier-Leihanstalt.

Reparaturen und Stimmungen werden billigt berechnet und gewissenhaft effektiviert. 15074



## Briefpapiere und Enveloppes

in 5 Formaten.

Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen von Budapest.

NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Sorten. 11257

## Miraculo-Injection

und Pflsen heilen gefahrlos und schmerzlos jeden Ausfluß der Harnröhre in einigen Tagen, auch in veralteten Fällen, ohne Folgeübel. — Preis 1 fl. 60 kr., per Post 25 fr. mehr.

## Geschwächte,

die zufolge von geheimen Stöbessünden, Nervenerrüftung etc. leiden werden in kürzester Zeit dauernd unter Garantie geheilt durch die mit berühmtem Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate. — Preis 3 fl. 10 kr., per Post 25 fr. mehr.

Ausschließliche Erzeugung und Haupt-Depot der St. Georgs-Apothek, Wien, V. Wimmerergasse 33.

Depot in Budapest bei Hof. v. Török, Apotheker. 15888

## Norddeutsche Dipl. Erzieherin

(33r.), die in allen deutschen Lehrgegenständen und Klavier unterrichtet, perfekt Französisch, wünscht gegen volle Pension in feiner Familie an den Vormittagen Unterricht zu ertheilen. Gest. Offerte unter „N. B. 500“ an die Exp. 12113

## Dr. Hartmann's Auxilium

beständiges Heilmittel ohne Einspritzung gegen Harn-Exanthem bei Herren und Dr. Hartmann's Auxilium für Damengegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt befeuchteter Broschüre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.50 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Vertriebs-Depot W. Twerdy's Apotheke, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien.

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bestbekanntester Spezialist, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten und Manneschwäche nach glänzender bewährter Methode ohne Folgebübel und ohne Verunsicherung. Medicamente werden kostenfrei besorgt. Son. mäs. nach bes. Wien I., Lobkowitzplatz 1, Depot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker. 3646

## J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

## Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, bestell. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

## Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.



## Zur Herbst- u. Wintersaison

empfehle mich dem sehr geehrten Lesepublikum des „Neuen Bester Journal“. Ich habe das reichste und größte

## Schuhwaarenhaus

in der belebtesten Gegend Budapest's; verkaufe und versende die schönsten u. dauerhaftesten Schuhe zu folgenden Preisen:

Preise für Herren:  
Zugschuhe aus starkem Rindsleder mit Doppelsohlen fl. 3.20  
Dieselbe Gattung, m. gelbgelbter, 3fach geschr. Sohle fl. 4.—  
Zugschuhe aus wasserd. Ruffischlad-Leber, Doppelsohle fl. 5.—  
Tuch, ringsum m. Salon- od. Ruffischlad-Besatz fl. 5.—  
Tuch, ringsum Kalblederbesatz, 3fache Sohle fl. 4.50  
Tuch, ringsum Kalblederbesatz, 22 Cmt. hoch fl. 6.—  
Wasserdichte Juchten Kniestiefel, aus einem Schaft fl. 10.—  
Seehundslederne Samaschen 6knöpfig fl. 3.—  
7knöpfig fl. 3.50, 8knöpfig fl. 4.— mit Vorfuß 50 kr. mehr.

Preise für Damen:  
Zugschuhe aus Gamsleder, Herzform, 16 Cm. hoch fl. 3.50  
Tuch ringsum Gamsbesatz, starke Sohlen . . . fl. 3.80  
Ruffischlad Stiefletten, aus einem Stück . . . fl. 4.20  
Tuch, ringsum Lederbesatz, Pelzfutter, gebrämt . . . fl. 5.—

Die hier nicht bezeichneten Waarenpreise wollen man sich in meinem neuesten Preiscurant besichtigen, den ich mit mehreren hundert modernen Abbildungen gratis und franko versende, Provinzbestellungen werden prompt ausgeführt. — Nichtkonvenirendes wird retournenommen, auch das Geld retournenommen. Hochachtungsvoll  
16062 D. Agulár, Museumring 1, und Deakplatz 6.

## Bon Marché.

Villige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsat der Firma Au Bon Marché. Wir beehren uns, die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, daß unser neuer illustrierter Katalog für die Winterseason soeben erschienen und auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt wird.

Ebenso versenden wir auf Anfrage franko Proben aller unserer neuesten Seiden-, Sammt-, Tuch-, Woll-, Phantasie- und bedruckten Stoffe, Teppiche und Möbelstoffe, sowie auch Albums, Beschreibungen und Abbildungen unserer neu geschaffenen Modelle in neuen Toiletten, Mänteln, Roben, Kostümen, Pelzwaaren, Moden und Coiffuren, Röden, Unterröden, Morgenkleidern, Anzüge für Knaben und Mädchen, Weißwaaren, fertige Leibwäsche, Strumpfwaaren, Sonnen- und Regen-schirmen, Handschuhe, Kravatten, Blumen Federn, Herren-, Damen- und Kinderhüte, Kurzwaaren, Articles de Paris, Tapezierarbeiten, Möbeln etc.

In Folge unserer stets wachsenden Geschäftsbereitschaft sind unsere Sortimente in allen Winter- Nouveautés reichhaltiger als je und steigern sich auch die durch uns gebotenen unbestreitbaren Vortheile, sowohl in Bezug auf Billigkeit der Preise als auf Gebiegenheit der Waare.

Wir bringen in Erinnerung, daß die Errichtung unseres Expeditionshauses in Köln a. Rh. uns gestattet, alle Bestellungen von 25 Franken aufwärts, mit Ausnahme der Möbel- und Bettgeräthe und einiger in unseren Katalogen näher bezeichneter Artikel, nach ganz Oesterreich-Ungarn portofrei bis zur nächsten Bahn- und Poststation zu versenden. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen.

Das Haus „Au Bon Marché“, welches seine Bauten unaufhörlich erweitert, ohne kaum jemals dem stets steigerten Zubränge des geehrten Publikums zu genügen, eröffnete vor kurzem einen ansehnlichen Theil seiner Neubauten und bildet nunmehr in Einrichtung, Lager und Gebäude ein Unikum. Andere bereits in Angriff genommene Erweiterungsbauten werden in nächster Zeit eröffnet.

Die Firma „Au Bon Marché“ hält grundsätzlich, und selbst bei den allerniedrigsten Preisen, nur gebiegene und tadellose Waaren.

Das Haus „Au Bon Marché“ hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter. — Vor jedem Angebot bejagt Vermittlung wird ernstlich gewarnt. 16209

## Italmérésí regalejog eladása.

Fömlétóságú herceg Metternich-Winburg Richardné, szül. Sándor Paulina grófné, Esztergom városától épp úgy, mint a budapest-széonyi vasút herceghalmi állomásától két órányira fekvő Bajna községbeli italmérésí regalejog, az ehhez tartozó 196 összeír. sz. korosma- és 197 összeír. sz. boltépületekkel s 782-786 helyr. sz. összesen 876<sup>0</sup> belsőség együtt örök áron eladó. Venni szándékozók felhivatnak, hogy zárt írásbeli ajánlataikat háromezzer osztr. ért. frt. óvadék kíséretében, — mely az ajánlat elfogadása esetén a vételárba be fog számíttatni, f. é. november hó 15-ik napjának 12 órájáig az uradalmi felügyelőségnél Bián nyujtsák be, a hol az eladás tárgyává tett italmérésí jogra és épületekre vonatkozó minden felvilágosítás előre megszerezhető. A benyújtott ajánlatok a fenn kitett határidő letele után 6 nap alatt le fognak tárgyaltatni s ekkor a vállalkozókkal ajánlataiknak el vagy el nem fogadása, melyre nézve azonban semmi kötelezettség sem vállaltatik el, közöltetni fog. Ugyanekkor az elfogadott ajánlat tevőjével az adás-vevési szerződés megkötöttetik, a többi ajánlattevőnek óvadéka pedig haladék nélkül visszazolgáltatik. Kelt Bián, 1886. október 29-én. 16217

Az uradalmi felügyelőség.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmark beantwortet.

**Petroleum- und  
Delfässer**  
kauft durchs ganze Jahr ab  
jeder Station oder franco  
Kinn und Triest **Hidor**  
**Weinberger, Budapest.**  
Fabrikengasse 33,  
Schön möbl.

**Hofzimmer,**  
ganz separat, sofort zu ver-  
mieten. Adr. in der Expd.  
12226

**Sefangsprofessor  
Luigi Salvi,**  
wohhaft: Große Kronen-  
gasse 7, nimmt Schüler und  
Schülerinnen auch gegen Kon-  
trakt auf. 12211

**Meidinger-Dien,**  
gebraucht, jedoch vollkommen  
gut, zu kaufen gesucht. Adr.  
in der Exp. 12208

Großes möbl.  
**Gastzimmer,**  
ganz separat, sofort zu ver-  
mieten. 4. Bez., Grenadier-  
gasse 4, 3. Stock, Thür 11.  
12225

**Patent,**  
jammt Fabriks-Utensilien zu  
verkaufen. Budapest, 3. Bez.,  
Kis-uzelli-utca 73, bei  
B. Kraus, Ingenieur 12201

**Eine Greiserei,**  
Trafik und Branntweinchank,  
lebhaftes Geschäft, ist wegen  
anderer Unternehmung billig  
zu verkaufen. Näh. in der  
Exp. 12205

**Möbse.**  
3 kleine edle Möbse sind zu  
verkaufen. Pruggmayer's  
Orpheum, Hajos-utca 27.  
12229

**Ich kaufe**  
jedes Quantum Erdäpfel, Obst,  
Butter und Eier. Anträge  
unter „Konsum“ poste rest.  
Zinshaus bei Wien. 11978

**Ein Wirthshaus**  
wird zu übernehmen gesucht.  
Nähers in der Exp. 12109

**Teppiche,**  
stauend billig, 50% unter  
dem Einkaufspreis. Karlsruher  
26, Cafe Gittergasse, 1. Stock.  
12026

**Gut verzinsbares  
Haus**  
im 5. Bez., Extravilla, mit  
großem Hofraum, geeignet für  
verschiedene Geschäftszweige,  
ist billig, eventuell auch in  
mehrjährigen Mietzahlungen  
zu verkaufen. Näh. Balatin-  
gasse 36 beim Hausmeister.  
11865

**Möbel.**  
Stilgerecht ausgeführte, selbst-  
erzeugte elegante Schlaf-  
und Speisezimmer zu  
contantesten Preisen bei **H.**  
**Joseph Reich,** Tischler-  
meister, Budapest, Fabrik-  
gasse 12, vis-à-vis dem  
Paristen-Gebäude. 11753

**Ein Kaffeehaus,**  
innere Stadt, besteht seit 25  
Jahren, Tageslohnung fl. 40,  
tägliche Regie inkl. sämtlicher  
Speisen fl. 7.50, ist bil-  
lig zu verkaufen. Näh. zu er-  
fragen Waisenboulvard 44,  
2. Stock 18 bei J. Ganz.  
12148

**Ein Fräulein,**  
das Unterricht ertheilt, sucht  
bei anständiger Familie schö-  
nes Zimmer sammt Bedie-  
nung. Lage der Wohnung,  
Preis unter Chiffre „3. 22“  
an die Exp. 12122

Ein anständiges  
**Mädchen**  
oder Frau von einiger Intelli-  
genz (Christin) wird zu  
zwei Kindern im Alter von  
2 1/2 und 6 Jahren in ein  
strenge solides Haus gesucht;  
außer Mithilfe zur Pflege  
der Kinder wird Fertigkeit  
im Nähen und leichteren  
häuslichen Arbeiten gefordert,  
auch muß selbe Ungarin oder  
vollkommen in der ung.  
Sprache sein. Adresse in der  
Exp. 12132

**Hausinspektor-**  
Stelle wünscht ein pensions-  
fähiger Beamter, 4000 fl.  
Ration, Näh. in der Expd.  
12105

**Ein- und Verkauf  
von Herrschaften abgelegter  
Herrenkleider.**  
Reparatur, Putz- und  
Kleider-Reih-Ansatz bei  
**Albrecht & Hartmann,**  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

**Geruchlose Zimmer-  
Klosets**  
mit Wasserverschluß empfehle  
ich dem P. T. Publikum in  
großer Auswahl, pr. 1 Stück  
von 6, 8 bis 10 fl. Zim-  
merklosets, echt englisch, mit  
Wasserspülung 22 fl., große  
Auswahl von

**Bettwärmer und  
Bauchwärmer;**  
ferner empfehle ich mein gut  
assortirtes Lager von Heißge-  
rättschäften, Holz- und Kof-  
fenbehältern,  
**Ofenvorzüge,**

lackirt, bronziert, vernickelt  
und Stahl; ferner Regen-  
schirmständer, **Dienstaßen**  
in jeder Form, so auch Dien-  
schirme in jeder Fagon. Auch  
empfehle ich mein großes  
Lager in Bade- und Eis-  
wannen, Kindervannen, feine  
lackirt, so auch **Bügel** für  
Damen. Zu besonders billigen  
Preisen zu haben bei **Leopold**  
**Deusch,** Spengler, 5.  
Bez., Gr. Kronengasse 27.  
11917

Genen  
**Cholera-Gefahr!**  
Heidelbeer-Gesundheits-Wein,  
bewährtes Heilmittel gegen  
Magen- und Unterleibsleiden,  
Diarrhöe, sowie als äußerst  
angenehmes Getränk bestens  
empfohlen 1 fl. 60 kr. Dr.  
Bastler's Cholera-Tropfen 1  
Flasche 80 kr. Zu haben in  
der **Apothek des Alexan-**  
**der Rüdinger in Mähr.**  
Budwig. 12081

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets  
in größter Auswahl abzuge-  
ben. Dasselbst auch Reparatur-  
Putz- und Kleiderleihan-  
stalt. 4. Bez., Universitäts-  
platz Nr. 5, im Hofe, Maga-  
zin 1. 1884

**Geld-Vorschüsse**  
auf ungarische, österreichische,  
italienische **rothe Kreuz-**  
**Basilika-Lose,**  
ferner auf allerlei Wertpa-  
piere und Lose, in größter  
Höhe zu den billigsten Zinsen.  
Wechselstube **Györi & Wohl,**  
Budapest, Franz Josephsplatz  
Nr. 3, Dianabadgebäude. 12175

**Möbel,**  
neue und gebrauchte, Stellagen  
jeder Branche, **Wirths- und**  
**Kaffeehaus-Einrichtung,**  
Eisstäben, feuerfeste Kästen,  
**Eisenmöbel,** sortirt, billigst  
zu verkaufen. Neuer Markt, 6.  
11558

**Elegante  
Herren- u. Knaben-  
Kleider**  
aus best modernsten Stoff-  
en, gut gearbeitet,  
stauend billig  
nur bei der seit 20 Jahren  
bestrenommirten Firma  
**Bresburger Vilmos,**  
Budapest, Király-utca 26.  
Ueberzieher von 10 bis 20 fl.  
Winterröcke " 14 " 30 "  
Anzüge " 12 " 24 "  
Saccos " 6 " 15 "  
Hosen " 4 " 10 "  
Knabenanzüge v. 8 " 15 "  
Knaben-Over-  
zieher " 6 " 10 "  
Kinderanzüge " 3 " 8 "  
Bestellungen nach Maß sein  
ausgestattet.

Provinz - Aufträge werden  
prompt effektiert.  
**Große Auswahl von Tuch-  
und Schafwollwaaren zu  
Fabrikpreisen.** 10252

Einem P. T. geehrten Publi-  
kum zur gest. Kenntnissnahme,  
daß ich meine seit 15. August  
a. c. bestehende

**Wein-En gros-Hand-  
lung**  
in erweitertem Maßstabe fort-  
führe und ist mein Bestreben  
darauf gerichtet, den stark im  
Handel cirkulirenden falschi-  
faten eine Konkurrenz in  
echten, klaren, abgezogenen  
Weinen zu bieten. Offerire bei  
vorzüglicher  
Qualität **Seghalbaer, Szom-**  
**orodner und Menezer**  
**Weiß- und Roth-Weine**  
zu fl. 15 bis 50 fl. **der**  
**Bestseller.** Die reellste, wie  
contanteste Bedienung zu-  
sichernd, empfiehlt sich den **Her-**  
**ren Hoteliers, Gastwir-**  
**then und Privatens** aufs  
Beste. Ergebenst  
**A. Berger,**  
Wein-En gros-Hand-  
lung, Sglo. 12215

**Geld-Vorschüsse**  
auf alle Gattungen  
Wertpapiere, in und  
ausländische Lose, Staats-  
Papiere, Aktien, Fand-  
orische und Obligationen,  
sowie auf Gold- u. Sil-  
bermünzen bei billiger  
Zinsenberechnung.  
**J. Sörny,**  
Bank- und Wechselge-  
schäft, Budapest, Hatva-  
nergasse 17. 12176

**Badart mit Ansen**  
und zweifelhafte Wasquetel  
mit 2 malachitischen Pommes  
sammt Pferdegeschirr billig  
zu verkaufen. Wo? sagt die  
Exp. 12152

**Schönes  
Gewölbeportal,**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. 12142

**Hausknecht,**  
der des Binderhandwerk ver-  
steht und gute Zeugnisse  
haben muß, findet Aufnahme  
bei J. Pich u. Ko., 5. Bez.,  
Rudo-frakpart 7. 12142

**Neuerst billig**  
erhält ein solider Beamter  
oder Studirender bequemste  
Wohnung, beste Verpflegung,  
bei einer achtbaren christl.  
Beamtenfamilie unweit der  
Mühlent- und Mittelschulen  
des 5. Bez. Adresse in der  
Expd. 12050

**Junger Mann,**  
abjolvirter Handelsakademiker,  
der ungarischen, deutschen u.  
französischen Sprache voll-  
kommen mächtig, sucht in  
Budapest oder in einer grö-  
ßeren Provinzstadt eine An-  
stellung. Gefällige Anträge  
sub „S. 30“ an die Exp. 12180

**Ein Lehrling**  
und ein  
**Praktikant,**  
Lehrter für das Komptoir.  
Beide aus gutem Hause, wer-  
den aufzunehmen gesucht bei  
Weiß u. Rosenfeld, Radial-  
straße 5. 12123

**Ältere,**  
neuere und sehr alte medi-  
zinische Bücher zu verkaufen,  
circa 400 Bände, im Ganzen  
oder theilweise. Adresse in  
der Exp. 12140

**Wurmigasse Nr. 3, 1. St. 2**  
zu vermieten: **Eine**  
**Gareuwohnung,**  
bestehend aus 1 großen Caf-  
feezimmer und 1 großen  
Kochzimmer, sofort beziehbar.  
12200

**1-2 Kostnaben**  
werden bei israelitischer Familie  
in Verpflegung genommen,  
oder eine solide Dame. Adr.  
in der Exp. 12188

Zu der unmittelbaren Nähe  
der Andrássystraße und Dyer  
ist ein  
**Kellermagazin,**  
geeignet für Werkstätte, mit  
1. Nov. zu vermieten. Näh.  
in die Exp. 12110

**Günstige  
Verpachtung.**  
Ein Haus mit großem Hof-  
raum, gegenwärtig ein Fa-  
briks-Etablissement, für Spe-  
ditoren oder Großhändler  
sehr geeignet, ist sofort zu  
verpachten. Ferner wegen  
Auflösung der Fabrik Theat-  
ralsaal als unrentable Waaren  
20% unter dem Einkaufspreis  
in Ganzem oder kleinen Par-  
tien abzugeben. Näh. hier-  
über Badgasse 9, bei der per-  
sönlich-orientalischen Teppich-  
Niederlage **Joh. Zewelner.**  
12160

**Nähmaschine,**  
Wheeler-Wilson, Salontisch  
mit Marmorplatte, Gold-  
rahm Spiegel, 2 Fautenils  
billigste zu haben. Andrássy-  
straße 1, Thür 13. 12113

**Ein disting. Herr,**  
erst kurze Zeit in Pest,  
wünscht die Bekanntschaft  
einer gemüthl. u. temperament-  
vollen Dame. Auch wäre  
derj. event. geneigt, Wohnung  
bei derj. zu nehmen. Gest.  
Anträge erbeten unter „A.  
S. 19“ an die Exp. 12217

**Ein Fräulein,**  
das in deutscher und fran-  
zösischer Sprache unterrichtet,  
hat noch einige Stunden frei  
und wünscht dieselben baldigst  
zu begeben. Zuschriften unter  
„A. S.“ an die Exp. erb. 12193

**Glaswände**  
in gutem Zustande zu  
kaufen  
gesucht. Hausadministration  
belső dob-utca 10. 12196

**Gesellschafter**  
Christ, 40 Jahre alt, den  
besseren Ständen angehörend  
wird zu einem lebenden  
Aristokraten gesucht. Näh.  
Schulagentur der  
**Frau Adele Ludwig,**  
**Széchenyi-tér 6.**  
Dasselbst werden tüchtige  
**Schreibräte,**  
sowie

**Franz. Sonnen, illes  
de chambre,**  
Spielfüßer, Valets de  
chambre ect., direkt aus  
Frankreich empfohlen. 12198

Zu einem im besten Betriebe  
stehenden, nachweislich 40%  
Reingewinn abwerfenden Ge-  
schäfte in der Provinz wird  
ein

**Kompagnon**  
mit mindestens 10,000 fl.  
Einlage gesucht. Thätige Mit-  
wirkung gefordert, sonst Rei-  
ngewinn um 15% weniger.  
Reflektanten mögen sich unter  
„K. C.“ an die Exp. wenden.  
12173

Ein möblirtes  
**Hofzimmer**  
ist für 1. Nov. zu vergeben.  
Dealgasse 21, 2. Stock 11.  
12177

**Eladó birtok.**  
Csomlyó-Csehi és Keres-  
telek községébe (Szilágy  
megye) Sz. Somlyó r. t.  
városához negyed órányira  
mintegy 500 hold teher-  
mentes birtok, holdját  
1200 öllel szántmáta,  
családi viszonyok miatt  
szabad kézből eladó.  
A birtok áll szántóföld,  
kaszáló, szőlő, erdő és  
legelőből, a legelő olyan,  
hogy azt szántóföldnek is  
lehet használni; van to-  
vábbá nádtermő rétje is  
és 11 telek után regálé  
illetésége, Sz. Somlyó vá-  
rosában lakház, gazdasági  
épületekkel. A tanya  
szintén el van látva gazdas-  
ági épületekkel. Ertekez-  
hetni tulajdonos **Ambrus**  
**Jakabbal** Debreczenben,  
Széchenyi-utca 1805. sz.  
a, esetleg Sz. Somlyó n.  
hol a jeltett s. o. sehi birtok  
gyakran megfordul. 12000

**Sicherer Verdienst  
für Jedermann,**  
besonders wegen der neuen  
**Dombau Lose,** mindestens  
10 Gulden täglich, der sich  
hier oder in der Provinz in  
seinem stabilen Aufenthaltsort  
mit dem Verkauf von geleglich  
ausgestellten Kartenbriefen auf  
Lose befassen will. Offerte an  
**David Redlich,**  
Vorstand, Bank- und  
Wechslerhaus, Kecksmeter-  
gasse 11. 10794

**Carbolkalk,**  
Carbolsäure und alle Desin-  
fections-Mittel bei **Arnold**  
**Watterich,** Budapest, Tabak-  
gasse Nr. 1, zur blauen  
Kugel. 11039

**Möbel,  
sehr fein,**  
wie auch einfache, bester  
Qualität, unter Garantie  
verkauft **sehr billig**  
**Bed Sándor,** Andrássy-  
straße 28. 9576

**Günstiger Antrag.**  
Ein seit 30 Jahren auf hie-  
siger Plage bestehendes sol-  
ides Kurrentwaaren Geschäft  
sucht einen kapitalkräftigen  
selbstthätigen Kompagnon.  
Kapital wird sichergestellt.  
Antr. unter „Lukrativ Nr.  
1001“ an die Exp. 12092

**Eine Trafik**  
mit Stempel und Briefmar-  
ken, elegante Gegend, kom-  
plett und gut eingerichtet,  
ohne Konkurrenz, mit kleinem  
Uflov dazu, 250 fl. jährlicher  
Zins, Tageslohnung 50-55 fl.,  
ist sofort abzulösen. Auskunft  
Karlsplatz (Karlskaserne) Nr. 1,  
beim Hausbesorger. 12073

**Ein Kommiss**  
(Christ) der Spezialebranche,  
der auch in der Eisen- und  
Kurzwaarenbranche bewan-  
dert ist, der ung., deutschen  
und serbischen Sprache mächt-  
ig, wünscht seinen Posten in  
14 Tage zu wechseln. Adresse  
in der Exp. 12169

**Philipp Reich,**  
Prof. der Kalligraphie an der  
Gesellschafts-Handelschule, er-  
theilt in u. außer dem Hause  
gründlichen Unterricht in der  
Kalligraphie. Schüler jedweder  
Lehranstalt, sowie Handels-  
besitzene können sich in kurzer  
Zeit eine gefällige ung. und  
deutsche Schrift mit ausfüh-  
render Handhabung aneignen. Wohn-  
gasse 7, Bez., Königsgasse Nr. 7,  
2. Stock, Thür 27. 10384

**Zu f t z u g**  
**Verstärkungs-Cylinder**  
zu Fenstern und Thüren, mit  
Baumwolle überflochten, da-  
her um vieles haltbarer als  
die gewöhnlich verwendeten  
Wattarollen, sind in 4 Stär-  
ken weiß und braun in 25  
Meter Stücken, weiß 4-10  
kr., braun 5-12 kr. per  
Meter zu haben bei **Josef**  
**Egmann, Budapest, 4.**  
Bez., Rathhausgasse 2-4.  
12137

**Zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht Erzie-  
herinnen mit Sprach-  
und Musikkenntnis-  
sen für Budapest u.  
Provinz. Gehalt 3  
bis 600 fl. Schul-  
Agentur **Frau Anna**  
**Gerjon, Budapest,**  
Nador-utca 15, 1.  
Stock. 12238**

**Stellagen**  
sammt großer Spiegelscheibe,  
billig abzugeben, eventuell  
sammt Lokal zu übernehmen.  
Andrássystraße Nr. 47, beim  
Hausbesorger. 12241

**Spalierer,**  
tüchtig, verlässlich, selbststän-  
dige Arbeiter, werden gesucht,  
behufs größerer Tapeten-  
arbeit ihre Adressen in der  
Exp. unter „S. M. R.“ ab-  
zugeben. 12234

**Offene Stellen:**  
**Güterdirektor** 2000 fl.,  
**Span** 400 fl., **Aufsicher**  
und **Magazineur** für eine  
Spiritusfabrik in die Provinz,  
**Gärtner,** verheirathet,  
kinderlos, **Maschinist** für  
eine Dampfmaschine in die Pro-  
vinz, **Beschleiferin** zu einer  
Dame, **Wirthschafterin** zu  
einem Herren. Auch vermittelt  
unser Administration **Chen**  
ihren Abonnenten gratis unter  
strengster Diskretion. Näheres  
„**Budapester Anzeiger**“,  
Kellereistraße 5. 12239

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird  
aufgenommen. Adresse in der  
Exp. 12235

**Eine Trafik,**  
im Centrum der Stadt, intelli-  
gentester Verkehr, ist wegen  
Abreise sofort zu verkaufen.  
Nähers ertheilt die Exp. 12231

**Localveränderung.**  
Ich beehre mich, hiermit  
höflichst anzuzeigen, daß sich  
mein **Petroleum-, Del-**  
**Fett- und Zündwaaren-**  
**Geschäft** vom 1. November  
1886 angefangen, **6. Bez.,**  
**Mohrengasse Nr. 1** (im  
v. Simonyischen Hause) be-  
findet. **Welf Benó.** 12114

**Eine Sitzgarnitur,**  
6 Fauteuils, 1 Divan, früher  
200 fl., jetzt um 50 fl. und  
1 Meidinger Ofen zu ver-  
kaufen. Adresse in der Exp.  
12233

**Stauend billig**  
sind sämtliche Ottomane  
Divans und Garnituren beim  
Selbsterzeuger **Leopold**  
**Deusch, Sapezierer,** sofort  
zu verkaufen. Arany János-  
gasse 34. 12230

**Dänische Dogge,**  
Männchen, reinste Race, 20  
Monate alt, von seltener  
Größe und Schönheit, wegen  
Ueberzeugung preiswürdig zu  
verkaufen. Anfragen unter  
„Lord“ an die Exp. 12232

**Gesucht**  
ein größeres einfach möblirtes  
oder unmöbl. separates Caf-  
feezimmer, nahe der Stadt.  
Gest. Antr. unter „Annehm-  
bar“ an die Exp. 12232

**Josephsplatz 8.**  
1. Stock, ist ein schön möbl.  
**Monatzimmer,** mit separa-  
tem Eingang, für einen soli-  
den Herrn sofort zu beziehen.  
11916

**Hausverkauf.**  
Ein Eckhaus, welches 5000 fl.  
trägt und 15 Jahre steuerfrei  
ist, wird auf 10% Reim-Ein-  
trägniß verkauft. Näheres  
**Königsgasse 25,**  
1. Stock 15, täglich von 1  
bis 2 Uhr. 12236

**Drei Herren**  
wünschen sich mit intelligen-  
ten Fräuleins oder Witwen,  
Christen, unbescholtene Char-  
aktere, bis zum Alter von  
30 Jahren, mit Vermögen  
von fl. 15,000-20,000 zu  
verheirathen; der erste dersel-  
ben ist Künstler und besitzt  
ein Vermögen von 20,000 fl.,  
der zweite nimmt eine höhere  
Stelle ein und besitzt ein  
größeres Salair, der dritte  
ist ein Industrieller, besitzt  
ein Vermögen bis fl. 25,000.  
Gütige Antwort mit Beschluß  
der Photographie wird er-  
sucht. Für größte Diskretion  
wird gebürgt. Gest. Anträge  
unter „A. B. C.“ an die Exp.  
12227

**Moderne Sprachen.**  
Intelligente junge Herren, de-  
nen ernstlich darum zu thun  
ist, ihre Kenntnisse auf dem  
Gebiete der Sprachwissenschaft  
zu erweitern, finden gründli-  
chen Unterricht in der un-  
garischen, italienischen, fran-  
zösischen, englischen u. serbischen  
Sprache. Zuschriften unter  
„S. M. R.“ an die Exp. 12048